

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1098

ANFANG

GESCHLOSSEN

Mitglieder der Akademie

M 1

GESCHLOSSEN

M 1

Mitglieder der Akademie

Band 6

1929-1930

1
11/12
, den 3. Dezember 1930

Auf das Ersuchen vom 29. v. Mts. übersenden wir in der Anlage ein Verzeichnis der Mitglieder der Akademie der Künste und bitten uns diejenigen Mitglieder zu bezeichnen, von denen Sie das Jahr der Berufung in unsere Akademie zu erfahren wünschen. Wir würden Ihnen alsdann die diesbezüglichen Angaben sofort zukommen lassen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

en Verein "Deutsche Buchkünstler"
Leipzig C 1
Wächterstr. 11



2

Verein »Deutsche Buchkünstler«
LEIPZIG C1. WÄCHTERSTRASSE 11. STAATLICHE AKADEMIE

VORSITZENDE

y.

An

29. 11. 30
30 NOV 1930

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n C

Wir bitten Sie ergebenst um ein gedrucktes Verzeichnis
der Mitglieder der Akademie der Künste (Abteilung bildende
Kunst) freundlichst übersenden zu wollen. Dieses Verzeich-
nis wird bei der Bearbeitung unserer neuen Mitgliederliste
gebraucht um feststellen zu können, wann einzelne unserer
Mitglieder zu Mitgliedern der Akademie ernannt worden sind.

Hochachtungsvoll

»Deutsche Buchkünstler« e. V.

i. A. Zentraal

4. Dezember 1930

M. F. K. H.

Sehr verehrter Herr Kollege,
Sehr verehrte gnädige Frau,

wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, dass auf
unseren Antrag vom Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung den Berliner Mitgliedern
unserer Sektion für die Teilnahme an der Haupt-
versammlung eine kleine Entschädigung gewährt
worden ist, und zwar für den Sitzungstag 20 R.
(beiden Sitzungstagen)
Ihre an einem Sitzungstag anwesend gewesen sind,
entfallen auf Sie 20 R., die wir Ihnen durch Post-
scheck zugehen lassen.

Mit kollegialem Gruss

Lö.

Frank, Kellermann und Frau Huch

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkssbildung

U IV Nr. 13415.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnr. gebeten.

4
Berlin den 26. November 1930.

W 8 Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343
Postcheckkonto: Berlin 14402 } Büroräume d. Pr. Bl.
Reichsbank-Giro-Konto } f. Bl. u. Bl.
— Postfach —

Reichsbank-Konto
Nr. 1211 * 28 NOV 1930
An

Betrifft Erstattung der den Mitgliedern der Sektion für Dichtkunst durch die Teilnahme an der Hauptversammlung der Sektion am 13. und 14. Oktober d.Js. entstandenen Kosten.

Auf die Berichte vom 27. Oktober und 4. November d.Js. - U IV 13350 und 13415 - habe ich die Commerz- und Privatbank, Berlin W 8, Behrenstr. 46/48, ersucht, den Betrag von 2 280 RM auf das Postscheckkonto der Akademie: Berlin Nr. 14555 zu überweisen.

Riemke

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

h i e r .

J. Nr. 1211

Berlin, den 2. Dezember 1930

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, obigen Betrag von 2 280 R \mathfrak{M} , in Worten: Zweitausendzweihundertachtzig Reichsmark" bei den Vorschüssen zu vereinnahmen. Es sind folgende Entschädigungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung am 13. und 14. Oktober d. Js. an die nachstehend genannten Mitglieder der Sektion für Lichtkunst:

1. Oskar Loerke 40 R \mathfrak{M}
2. Walter von Molo 40 "
3. Eduard Stucken 40 "
4. Alfred Döblin 40 "
5. Frau Ricardo Huch 40 "
6. Bernhard Kellermann 20 "
7. Leonhard Frank 20 "

240 R \mathfrak{M}

in Worten: "Zweihundertvierzig Reichsmark" portofrei zu zahlen und bei den Vorschüssen in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Al

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. November 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

Hermann Hesse hat seinen Austritt aus der Sektion für Lichtkunst erklärt. Ein Versuch, ihn zur Aenderung seines Entschlusses zu bewegen, ist gescheitert. Hesse begründet in einem Schreiben an die Sektion vom 10. November d. Js. seinen Austritt folgendermassen:

"In der Beilage Ihrer Zuschrift vom 4. November stehen zwei Sätze über Mitglieder, die "sich bis heute passiv verhalten" haben, und darüber, dass ein solches Verhalten nicht genüge, um die Mitgliedschaft zu rechtfertigen.

Ich begrüsse diese Sätze, denn sie geben mir Gelegenheit, um meine Entlassung aus der Mitgliedschaft zu bitten, welche ich ja nicht selbst gewählt, und welche ich seinerzeit nur aus Höflichkeit und nicht ohne Sträuben angenommen habe."

Aus dem Bericht über unsere gestrige Genossenschaftssitzung nehmen wir den anliegenden einstimmigen Beschluss als besonders dringlich voraus und beehren uns, ihn zu übersenden.

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Lichtkunst

Jm Auftrage

*Das Schreiben vom 4. Nov.
das diese Besig nimmt,
ist der von dem Ver-
handlungsteil der Haupt-
versammlung verfaßt und
auf seinen Wunsch dem Protokoll
beigefügte Begleitbrief.*

Oskar Loerke

10

5

18
7
6

Einstimmiger Beschluss in der Sitzung der Genossenschaft, Sektion
für Lichtkunst vom 24. November 1930

Die Berliner Mitglieder der Sektion für Lichtkunst stellen den dringenden Antrag, die am 14. Oktober d. Js. beschlossene Geschäftsordnung möge von den Antragstellern zurückgezogen werden. Die Berliner Mitglieder hatten erst nachträglich die Möglichkeit, sich über die Tragweite und die Folgen dieser Geschäftsordnung klar zu werden. Sie hielten sie nach genauer und rein sachlicher Erwägung für vollkommen unklar und vollkommen un durchführbar, was folgendermassen Punkt für Punkt begründet wird:

Zu 1. Aus dem Wortlaut muss gefolgert werden, dass in den Berliner Sektionssitzungen Anregungen überhaupt nicht zur Diskussion gestellt werden dürfen, wodurch jede Initiative und jede förderliche Eingebung des Augenblicks ausgeschlossen wird.

Zu 2. Diskussionen können immer nur zwischen Anwesenden stattfinden. Was hat es also für einen Zweck, den ungeheuer zeitraubenden Umweg über alle abwesenden Mitglieder zu machen? Eine schriftliche Diskussion ist ein Widerspruch in sich.

Zu 3. Die Bestimmung, dass Beschlüsse nur in der Hauptversammlung gefasst werden können, schliesst die ganze Jahresarbeit der Sektion aus und beschränkt ihre Aktion auf eine jährlich nur einmalige Arbeitsgelegenheit.

Zu 4. "Dringende Angelegenheiten" sind so sehr ein Knutschukbegriff, dass die Berliner Mitglieder niemals sicher sein können, über ihr selbständiges Vorgehen von den auswärtigen

Preussische Akademie der Künste

värtigen Mitgliedern zur Rede gestellt zu werden.

Zu 5. Dieser Punkt gehört überhaupt nicht in eine Geschäftsordnung, da er eine einmalige Massnahme darstellt, die als solche nicht dauernd für die Geschäfte in Frage kommt.

Die Mehrheit aller Mitglieder ist erfahrungsgemäss nicht gewillt, den bei der von Schäfer entworfenen Geschäftsordnung notwendigen umfangreichen Briefverkehr aufzunehmen.

Die Berliner Mitglieder wollten jeden Zwist vermeiden und suchen ihn auch jetzt noch nicht. Sie machen aber darauf aufmerksam, dass die Spaltung, die bei der Hauptversammlung des Vorjahres leidenschaftlich bekämpft und verworfen wurde (besonders von Wilhelm von Scholz, Thomas Mann, Alfred Döblin), nun doch droht, keine Spaltung zwischen Berlinern und Nichtberlinern, sondern eine Spaltung zwischen der grossen Mehrheit und einer kleinen Gruppe, welche drastisch ausgedrückt jahrelang einen moralisch-juristischen Feldzug gegen die Tatsache führt, dass es von der Peripherie Berlins zum Pariser Platz näher ist als von der Peripherie des Reiches. In jeder Vereinigung von Menschen, deren Mitglieder nicht alle an einem Orte ansässig sind, muss es eine Zentrale der Arbeit geben.

Sollte wider Verhoffen unsere angelegentliche Bitte um Aufhebung der Geschäftsordnung keine Erfüllung finden, so wären wir zu unserem tiefsten Bedauern genötigt, unserer Behörde mitzuteilen, dass wir unter diesen Umständen unsere Arbeit für die Sektion niederlegen müssen.

J. Nr. 1148

Berlin W 8, den 25. November 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

Hermann Hesse hat seinen Austritt aus der Sektion für Dichtkunst erklärt. Ein Versuch, ihn zur Änderung seines Entschlusses zu bewegen, ist gescheitert. Hesse begründet in einem Schreiben an die Sektion vom 10. November d. J. seinen Austritt folgendermassen:

"In der Beilage Ihrer Zuschrift vom 4. November stehen zwei Sätze über Mitglieder, die "sich bis heute passiv verhalten" haben, und darüber, dass ein solches Verhalten nicht genüge, um die Mitgliedschaft zu rechtfertigen.

Ich begrüsse diese Sätze, denn sie geben mir Gelegenheit, um meine Entlassung aus der Mitgliedschaft zu bitten, welche ich ja nicht selbst gewahlt, und welche ich seinerzeit nur aus Höflichkeit und nicht ohne Strubben angenommen habe."

Das Schreiben vom 4. November, auf das Hesse Bezug nimmt ist der von dem Verhandlungsleiter der Hauptversammlung Wilhelm Schäfer verfasste und auf seinen Wunsch dem Protokoll beigefügte Begleitbrief.

Aus

Joe

- 2 -

Aus dem Bericht über unsere gestrige Genossenschaftssitzung nehmen wir den anliegenden einstimmigen Beschluss als besonders dringlich voraus und beehren uns, ihn zu übersenden.

Mit kollegialem Gruss
Sektion für Lichtkunst
Jm Auftrage
Oskar L o e r k e

Einstimmiger Beschluss in der Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Lichtkunst, vom 24. November 1930

Die Berliner Mitglieder der Sektion für Lichtkunst stellen den dringenden Antrag, die am 14. Oktober d. Js. beschlossene Geschäftsordnung möge von den Antragstellern zurückgezogen werden. Die Berliner Mitglieder hatten erst nachträglich die Möglichkeit, sich über die Tragweite und die Folgen dieser Geschäftsordnung klar zu werden. Sie halten sie nach genauer und rein sachlicher Erwägung für vollkommen unklaer und vollkommen undurchführbar, was folgendermassen Punkt für Punkt begründet wird:

Zu 1. Aus dem Wortlaut muss gefolgert werden, dass in den Berliner Sektionssitzungen Anregungen überhaupt nicht zur Diskussion gestellt werden dürfen, wodurch jede Initiative und jede förderliche Eingebung des Augenblicks ausgeschlossen wird.

Zu 2. Diskussionen können immer nur zwischen Anwesenden stattfinden. Was hat es also für einen Zweck den ungeheuer zeitraubenden Umweg über alle abwesenden Mitglieder zu machen? Eine schriftliche Diskussion ist ein Widerspruch in sich.

Zu 3. Die Bestimmung, dass Beschlüsse nur in der Hauptversammlung gefasst werden können, schliesst die ganze Jahresarbeit der Sektion aus und beschränkt ihre Aktion auf eine jährlich nur einmalige Arbeitsgelegenheit.

Zu 4.

- 2 -

Zu 4. "Bringende Angelegenheiten" sind so sehr ein Kautschukbegriff, dass die Berliner Mitglieder niemals sicher sein können, über ihr selbständiges Vorgehen von den auswärtigen Mitgliedern zur Rede gestellt zu werden.

Zu 5. Dieser Punkt gehört überhaupt nicht in eine Geschäftsordnung, da er eine einmäßige Maßnahme darstellt, die als solche nicht dauernd für die Geschäfte in Frage kommt.

Die Mehrheit aller Mitglieder ist erfahrungsgemäß nicht gewillt, dan bei der von Schäfer entworfenen Geschäftsordnung notwendigen umfangreichen Briefverkehr aufzunehmen.

Die Berliner Mitglieder wollten jeden Zwist vermeiden und suchen ihn auch jetzt noch nicht. Sie machen aber darauf aufmerksam, dass die Spaltung, die bei der Hauptversammlung des Vorjahres leidenschaftlich bekämpft und verworfen wurde (besonders von Wilhelm von Scholz, Thomas Mann, Alfred Döblin), nun doch droht, keine Spaltung zwischen Berlinern und Nichtberlinern, sondern eine Spaltung zwischen der grossen Mehrheit und einer kleinen Gruppe, welche drastisch ausgedrückt jahrelang einen moralisch-juristischen Beläug gegen die Tatsache führt, dass es von der Peripherie Berlins zum Pariser Platz näher ist als von der Peripherie des Reiches. In jeder Vereinigung von Menschen, deren Mitglieder nicht alle an einem Orte ansässig sind, muss es eine Zentrale der Arbeit geben.

Sollte

- 3 -

Sollte wieder verhorfen unsere angelegentliche bitte um Aufhebung der Geschäftsordnung keine Erfüllung finden, so wären wir zu unserem tiefsten Bedauern genötigt, unserer Behörde mitzuteilen, dass wir unter diesen Umständen unsere Arbeit für die Sektion niederlegen müssen.

Dr. h. c. Wilhelm Schäfer
Sommerhalde
Post Ludwigshafen-Bodensee

19. 11. 30.

Lieber Oskar Lorke,

an Hermann Kem habt ich geschrieben. Ob es was nützt?
Sie haben die Situation so gezeichnet, wie ich sie fürchtete, wenn
ich Västmn sagte. Es zeigt mich aber in da jedem Ding, das wir
seine Akademie sind. Offenbar fehlt uns denktogen die Fähigkeit
dazu. Wir sind, wie ich einmal schrieb, "eine Landschaftsgemeinde",
schafft gern Herben, aber nicht gern Leben.

Was tun? Für nächsten Hauptversammlung rüsten und dann
ja oder nein sagen? Aber schon jetzt? Ich will mich mit Holz,
Kraut, Bspiele, Holbenkarte u. Tonbar ins Beobachten setzen,
wiederholts auch mit Thomas Mann, wenn ich ihn am 28. in
Münden sehe. Ganzlich sind doch starke Kräfte in einem Ja
zu. Aber wenn meine Befürisse nicht hinken und, hat das ja
wirkt dann.

Ich schreibe, nur ich die Kreuz gezeichnet habe.

Kerfide grüße
Ihres
Wilhelm Schäfer

Wilhelm Schäfer

Zürich 10. Nov. 30

13

Am Jemmed Konsig. Bremen
Nr. 1148 * 15. Nov. 1930

An die Sektion Dichtkunst der preuss. Akademie

In der Beilage Ihrer Zuschrift vom 4. Nov. stehen zwei Sätze über Mitglieder, die "sich bis heute passiv verhalten" haben, und darüber, dass ein solches Verhalten nicht genüge, um die Mitgliedschaft zu rechtfertigen.

Ich begrüsse diese Sätze, denn sie geben mir Gelegenheit, um meine Entlassung aus der Mitgliedschaft zu bitten, welche ich ja nicht selbst gewählt, und welche ich seinerzeit nur aus Höflichkeit und nicht ohne Sträuben angenommen habe.

Ich verhalte mich zur Sektion in der Tat nicht nur passiv, sondern gleichgültig, weil ich keinen Weg sehe, mit Hilfe der Akademie irgend eines der Ziele, die mir wichtig sind, zu erreichen. Außerungen wie etwa die, dass ein Dichter erst auf Grund seiner Mitgliedschaft das rechte Verantwortungsgefühl gegen seinen Beruf und sein Volk erwerbe, sind mir völlig unverständlich, ich kann nichts als leere Parole in ihnen sehen. Was meine Person betrifft, so bin ich nun einmal zwar ein Fanatiker der Verantwortung und des Gewissens, aber auch ein alter Individualist und Einzelgänger, und bekenne, dass ich durch die Sektion und durch meine Zugehörigkeit zu ihr weder in meiner Dichtung noch in meinem Leben die leiseste Förderung erfahren habe. Ich habe schon früher, durch Herrn Loerke, die Bitte um Entlassung an Sie gerichtet, und hoffe, dass Sie ihr nun stat geben werden.

Hochachtungsvoll Ihr

Hermann Hesse

an die Preuss. Akademie der Künste
Sektion Dichtkunst, Berlin W. 8.
Pariser Platz 4

14
Lieber Herr Loerke, ich bin zu krank um einen Brief zu schreiben. Also ganz kurz: wenn die Sektion nicht mit Schäfer einig geht, warum lässt sie dann offizielle Sektionsbriefe von ihm verfassen und schickt sie uns zu? Wir haben nicht nur die Censuren des Schullehrers Schäfer, sondern den ganzen faden Debattierklub satt, oder wenigstens ich, denn ich habe niemand hinter mir. Andererseits kann ich Ihre Befürchtung, dass mein Austritt der Sektion schaden werde, nicht ganz teilen, der unangenehme Moment wird sehr schnell vergessen sein. Also bitte machen Sie es nicht wieder wie vor Jahren, wo ich die selbe Bitte an Sie richtete und Sie sie unterschlugen. Ich anerkenne Ihre edle Absicht, aber Sie hätten mir sehr viel erspart, wenn Sie mir damals zum Austritt verholfen hätten. Bitte tun Sie es jetzt. Und lassen Sie unser persönliches Verhältnis davon unberührt bleiben.
Herges z. H. Hesse

An

Postkarte

Carte postale. Cartolina postale

Herrn

Oskar Loerke
(Privat)

Preussische Akademie, Sektion Dichtkunst

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.



Seite
2

11. SEP. 1930

b. a. 9, 6. II. 30 für
Die Sektion für Dichtkunst ist zuerst
im allg. Interesse zum Wechsel im Vorsitz
in beglückwünschen! Hoffentlich findet die
Nachfolgeschaft endlich einen praktischen
Zweck für die Existenz einer deutschen
Dichter-Akademie heraus! —

Im Sinne vieler Gebildeten
hochachtungsvoll
Ihr Sehr. Fritz Kürbitz,

An

18

16

J. Nr. 1108

Betr.: Unkostenersatz an Berliner
Mitglieder

WHD, den 4. November 1930

Absender
Berlin W. 15
Wohnum
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

54/55

Postkarte

Werdet

Rundfunkteilnehmer



AKademie der Künste
Sektion für Dichtkunst

W. 8

Pariser pl. X

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Ueberreicht
Der Präsident

WZ

Am

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

W
M

Die Sektion für Lichtkunst bittet ergebenst, ihren Berliner Mitgliedern, die an der Hauptversammlung der Sektion am 13. und 14. Oktober d. Js. teilgenommen haben, eine Entschädigung von je 20 R M für den Sitzungstag gewähren zu wollen. Die infolge der zweitägigen Sonderbeanspruchung entstandenen Unkosten waren für die Berliner Mitglieder nicht geringer als für die auswärtigen, teilweise sogar höher. So musste ein Mitglied, das den Arztberuf ausübt, nicht nur auf den Verdienst aus der Praxis verzichten, sondern war ausserdem genötigt, einen Vertreter zu bestellen und zu bezahlen. Wir erbitten daher aus dem durch Spenden privater Persönlichkeiten entstandenen Fonds die Summe von 240 R M .

Sektion für Dichtkunst
Jm Auftrage

Loe

14

Barus
albopileus
R

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Eingegangen am 15.10.30 vom 14. Oktober 1929 - U IV Nr. 13181... J. Nr. 1048
30

Betrifft: Eingabe Dr. A. von Hetzfelde um Bewilligung einer Unter-
stützung für den Schriftsteller Wilhelm Schmidtbonn

Jinhalt:

Urschriftlich g.R.

~~an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste~~

h i e r

mit dem Ersuchen um Aeußerung ergebenst übersetzt.

Im Auftrage

gez. Hübner.

Termin: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 1.11.1930
J. Nr. 1048

Urschriftlich nebst h..... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
Berlin

Berlin
nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

~~an~~ gigendem Bericht ~~an~~ richt
Die in den Briefen A. von Hatzfeldt gemachten
Angaben über Krankheit und Notlage rütteln
Mitglieder Wilhelm Schmitthousen und mit
unabhängig von H. v. Hatzfeldt, gallegutheit
der jetzigen Hauptversammlung vom 13. und
14. Okt. auch von mehreren Mitgliedern des Sekr
für Richtkunst überbracht worden. Wir becken
mit, eine Hilfeleistung an Schmitthousen auf das

212

wärmste zu befußwaffen

Luftschiff

der Künste

Ludwig Fulda

ffl

Abschrift:

19

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Dichtkunst

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Dr. Fulda

die Herren:

Ameredorffer
Haslinda
Fulda
Loerke
von Moel
Stücken

Berlin, den 31. Oktober 1930
Beginn der Sitzung: 5/2 Uhr

Fulda wird durch Akklamation zum Vorsitzenden des Senats für die Zeit bis zum 30. September 1931 einstimmig wiedergewählt, ebenso Loerke zum Stellvertreter des Vorsitzenden. Beide nehmen mit Dank für das Vertrauen die Wahl an.

Auf drei Ersuchen des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, die Unterstützungsgeweise zugunsten unseres Mitglieds Wilhelm Schmidtohn sowie der Schriftsteller Hermann Barth und Anthea Kienal betreffen, wird der Wortlaut unseres Berichtes festgestellt.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr

gez. Ludwig Fulda. gez. Oskar Loerke.

ws

Kontakten

Berlin. W. 50

15. OKT 1930

Spieldenkprobe f. 14.

An d. Schatzkist in

Thaterne in Karte
Berlin

für geb. Thielberg, P und wife
bis Ende des Jahres ~~an~~ ^{an} der 1. 1. 1931 in einer
neuen P. f. Thielberg in Thielbergstr.
Lüdigersdorf 10.

Ans vgl. Karte

Freundin gewünscht
Herrn ^{1.} P.
Rosenberg ^{2.} P.
Rosenberg ^{3.} P.
Rosenberg ^{4.} P.

18/10/30 Berlin 19.10.30

f. Postamt.

Mrs

not. P.

Mrs

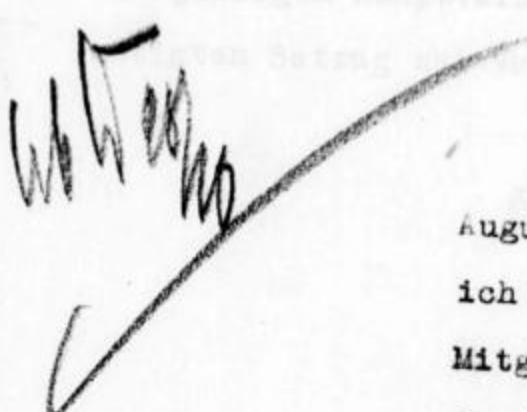
Der Präsident
der Akademie
der Wissenschaften, Kunst und
Volksbildung

J. Nr. 1081

J. 995

, den 27. Oktober 1950

Betr.: Reisekosten für auswärtige
Mitglieder der Sektion für
Dichtkunst


Mit Bezug auf den Erlass vom 26.
August d. Js. - U IV Nr. 12657 - beehe
ich mich zu berichten, dass 10 auswärtige
Mitglieder der Sektion für Dichtkunst an
der Hauptversammlung der Sektion am 13.
und 14. d. Mts. teilgenommen haben. Es
sind an diese Mitglieder Reiseentschädigun-
gen in Höhe von 2 040 R \mathfrak{M} gezahlt worden.

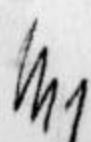
Ich bitte ergebenst, der Kasse der
Akademie diesen Betrag aus dem Fonds erstat-
ten zu lassen, der aus Beiträgen privater
Persönlichkeiten dort entstanden ist.

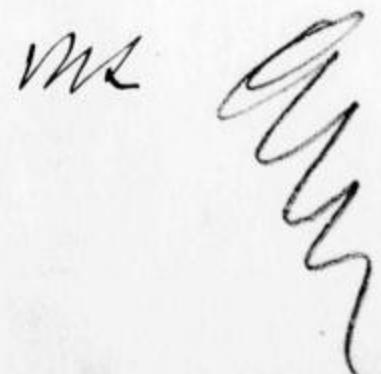
Der Präsident

AN

An den Herrn Präsidenten der Akademie
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin 8





Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12657

Bei Beamtinzung wird um Angabe
der Geschäftszahlnummer gebeten.

22
7
Berlin den 26. August 1930.

W 8 Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343
Postleitzahl: Berlin 14402 } Bürkaffr. d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. M. K. u. M.
— Postfach —

Akademie der Künste-Berlin
Nr 0925 * 26. Aug. 1930
A. *[Signature]*

Auf den Bericht vom 14. August 1930 - 888 - stelle ich den
für Reise und Aufenthalt der auswärtigen Teilnehmer an der
diesjährigen Hauptversammlung der Sektion für Dichtkunst be-
nötigten Betrag zur Verfügung.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.



[Signature]
Begläubigt.

[Signature]
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
hier.

zu erhalten unter ne
hier zu und Bildungswesentl
Bildungswesentl

8. 8. 1930

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. Oktober 1930
Pariser Platz 4

Die aus Anlass der Hauptversammlung der Sektion für Lichtkunst in Berlin anwesenden Mitglieder René Schickel und Dr. Wilhelm Schäfer haben sich ausser am 13. und 14. noch am 15. d. Mts. zwecks einer Besprechung im Ministerium in Berlin aufgehalten.

Die Kasse wird daher im Verfolg der Anweisung vom 14. d. Mts. angewiesen, an die Genannten eine Aufenthaltsentschädigung von je 25 R^ℳ zusammen

50 R^ℳ,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark", portofrei zu zahlen und bei den Verwahrgeldern zu versausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

Am 23.10.30
Nach Abgang wiedervorzuzeigen
wegen Erstattung der gezahlten
Anwesenheitsgelder durch das
Ministerium.

An Bibliothek der
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

M. 1

*23.10.30 von der
Bibliothek überfunden
als Ausgangsstellung*

M. 1

J.Nr.1071

Berlin W 8, den 23.Okttober 1930
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 20. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass der Maler Professor Friedrich Kaulbach ~~erwählt~~ in der Plenarversammlung der Mitglieder der Akademie der Künste vom 9. April 1874 zum auswärtigen Mitgliede unserer Akademie gewählt worden ist. Die Bestätigung dieser Wahl erfolgte durch Erlass des Herrn Ministers vom 20. Mai 1874-U IV 2105.

hr. K. K. v. d. Akademie
Die Chroniken erscheinen erst seit dem Jahre 1892, aus diesem Jahre fügen wir noch ein Exemplar bei. Seit dieser ¹⁹¹⁰ Zeit haben wir nur den Personalstand in gewissen Zeitabschnitten drucken lassen *der
nur zahlz. von 15.12.1929 fortgesetzt und in einem
und übersenden anbei das letzte derartige Exemplar. Berlin*

Der Präsident

Jm Auftrage

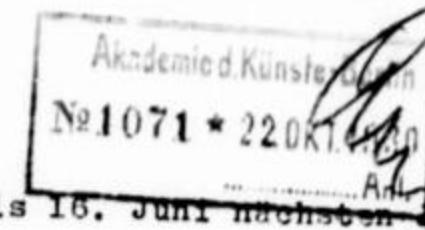
An
die Bibliothek der
Technischen Hochschule
Hannover

*Zur Dr. 23.10.1930
R. K. v. d. Akademie
H. K. v. d. Akademie*
M. A.

Bibliothek
der
Technischen Hochschule

Hannover, den 20. Oktober 1930.

2Mr. ——



Anläßlich der vom 14. bis 16. Juni nächsten Jahres stattfindenden Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Hannover bereite ich ein Werk vor, das kurze Lebensabrisse sämtlicher Mitglieder des Lehrkörpers enthalten soll. Zum Lehrkörper gehörte von 1883 bis 1903 Friedrich Kaulbach als Dozent für Aktzeichnen. Kaulbach wurde nach meinen Notizen im Jahre 1874 Mitglied der Akademie der Künste. Ich wäre sehr dankbar, wenn mir der Tag der Ernennung mitgeteilt werden könnte.

Von der Chronik der Akademie der Künste besitzt die hiesige Bibliothek die Jahrgänge 1893/94 bis 1908/10. Sollten von den vor 1893 und nach 1910 erschienenen Jahrgängen noch Exemplare verfügbar sein, so wäre ich sehr dankbar, wenn der Bibliothek ein Stück überwiesen werden könnte. Ferner bitte ich ergebenst, die Bibliothek auf die Liste der regelmäßigen Empfänger der Chronik zu setzen.

Für Ihre Bemühungen spreche ich Ihnen im voraus meinen verbindlichsten Dank aus.

Trimmoder

A

die Akademie der Künste

B e r l i n W,
Pariser Platz 4

VERLAG HANS KREUTZNER

W mit 1 Auf
Hans

, den 14. Oktober
1950

Auf das Schreiben vom 10. d. Mts. übersenden wir Ihnen in
der Anlage die von Ihnen erbetene Geburtstagsliste unserer Mit-
glieder für das Jahr 1951.

Der Präsident

Jm Auftrage



An

den Verlag Hans Kreutzner
Berlin SW 48
Friedrichstr. 9

28

27

VERLAG HANS KREUTZNER

BERLIN SW 48 FRIEDRICHSTRASSE 9

TELEFON: DONHOFF 1988

POSTSCHREIBEN: BERLIN 119694

10. Oktober 1930

11.10.1930

An die

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Wir bitten Sie höflichst, uns möglichst bald ein Verzeichnis der Mitglieder, die im Jahre 1931 50, 60, 70, 75, 80, und 85 Jahre alt werden, für unser Jahrbuch "Gedenktage 1931" zu übersenden. Im Voraus dankend empfehlen wir uns

hochachtungsvoll

VERLAG HANS KREUTZNER

H. Kreutzner

1000 JAHRE RICHTER UND GEWEHR

SPANNEN

8. JAHDTHEATER

Verzeichnis

der Geburtstage der Mitglieder der Akademie der Künste
für das Jahr 1931

	<u>Januar</u>	
Sinding	11. 1. 1931	75 Jahre
	<u>Februar</u>	
	--	
	<u>März</u>	
Heinrich Mann	27.3.1931	60 "
	<u>April</u>	
Karl Hofmann	20.4.1931	75 "
	<u>Mai</u>	
	--	
	<u>Juni</u>	
	--	
	<u>Juli</u>	
Bernhard Bleeker	26.7.1931	50 "
Hertlein	2.7.1931	50 "
	<u>August</u>	
von Hofmann	17.8.1931	70 "
	<u>September</u>	
	--	
	<u>Oktober</u>	
	--	
	<u>November</u>	
Geyger	9.11.1931	70 "
Lederer	16.11.1931	60 "
Wauters	19.11.1931	85 "
	<u>Dezember</u>	
Pechstein	31.12.1931	50 "

Preussische Akademie der Künste

29

Berlin W 8, den 14. Oktober 1930
Pariser Platz 4

W. H. K.
Aus Anlass ihrer Teilnahme an der Gesamtsitzung der Sektion für
Dichtkunst am 13. und 14. d. Mts. habe ich mit ministerieller Geneh-
migung den nachstehend aufgeführten Mitgliedern der Sektion für
Dichtkunst folgende Reiseentschädigungen bewilligt:

- | | | |
|--|--------|----|
| 1. René Schickele, Badenweiler | 230.-- | Ra |
| 2. Dr. Wilhelm von Scholz, Konstanz | 220.-- | " |
| 3. Dr. Wilhelm Schäfer, Ludwigshafen | 220.-- | " |
| 4. Professor Dr. Thomas Mann, München | 210.-- | " |
| 5. Dr. Josef Ponten, München | 210.-- | " |
| 6. Dr. Erwin Guido Kolbenheyer, Tübingen | 210.-- | " |
| 7. Dr. Alfred Mombert, Heidelberg | 200.-- | " |
| 8. Dr. Max Halbe, München | 185.-- | " |
| 9. Hermann Stehr, Oberschreiberhau | 165.-- | " |
| 10. Theodor Däubler, Dresden | 140.-- | " |

1 990.- Ra,

in Worten: "Eintausendneinhundertneunzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die Genannten zu
zahlen und bei den Vorschüssen zu vereusgeben.

Der Präsident

An

Jm Auftrage

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

</

M 1/6/29

Preussische Akademie der Künste

38

Si 160000. Si 1600. 16 7. 1930
Si 160000. 16 7. 1930

Berlin W 8, den 16. September 1930
Präriser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege!

Herr Geheimrat Dr. Ludwig Hoffmann hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Mitglieder unserer Akademie schon vor der Eröffnung der Museumsneubauten durch die neuen Räume zu führen.

Diese Führung findet am

Donnerstag, den 25. September vorm. 11 Uhr
pünktlich statt.

Die Mitglieder, die an dieser Führung teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich zu der angegebenen Stunde hinter dem Gebäude der Nationalgalerie einzufinden.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Reymel

Rey

Umschreiben an die Mitglieder

*Reichsakademie der Künste
Kunstakademie*

M 1

Verzeichnis
der Senatoren und Mitglieder

Dettmann	v. Bausznern	Fulda	Behrens	Graener	Übubler
Engel	Juon	Loerke	X Blunck	Hindemith	Döblin
Herrmann	Kahn	v. Molo	X Bräuning	Kaun	Frank
Hofer	v. Reznicek	Stucken	X Breslauer	Taubert	Huch
Hoffmann	v. Schillings		X Cauer	Thiel	Kaiser
Hübner	Schönberg		X Eichhorst	Trapp	Kellermann
Jansen	Schreker		X Franck	Tiessen	Mann, Heinr.
Kampf	Schumann		X Gerstel		
Klimsch			X Gessner		Behr
Kollwitz			X Hagemeister		Halbe
Kraus			X Hertlein		Hauptmann
Lederer			X Hosaeus		Hesse
Liebermann			X Jaeckel		Kolbenheyer
Manzel			X Janensch		Mann, Thomas
Paul			X Kolbe		Mombert
Pfannschmidt			X Kruse		Ponten
Poelzig			X Lechter		Schäfer
Seeling			X Meid		Schickel
Slevogt			X Orlik		Schmiütbonn
Starck			X Pechstein		Schnitzler
			X Piontke		von Scholz
			X Purmann		Schönherr
			X Schultze-Naumburg		Stehr
			X Schuster-Woldan		Strauss
			X Seck		von Unruh
			X Steinmetz		Wassermann
			X Straumer		Werfel
			X Lessenow		
			X Vogel, August		
			X Vogel, Hugo		
			X Weiss		

Senatoren

Amersdorffer Amersdorffer Amersdorffer
Haslinde Haslinde Haslinde
Justi Kaminski Petersen
Kamps Moser
Waetzoldt Seiffert

W 593
, den 8. September 1930

Pressenotiz

Die Preussische Akademie der Künste teilt mit, dass Walter
von Moloch den Vorsitz in der Sektion für Dichtkunst niedergelegt
hat.

xxx

xix

Der Pressestelle
des Preussischen Staatsministeriums
mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst über-
sandt.

97

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 947

Berlin W 8, den 8. September 1930
Pariser Platz 4

Wxhly

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass unser bisheriger Vorsitzender Herr von M o l o nachstehenden Brief an die Sektion gerichtet hat:

"Der Status der Sektion für Dichtkunst ist nicht derart, dass mir die Ziele unserer Sektion erreichbar erscheinen. Ich habe dies in meiner zweijährigen Tätigkeit als Vorsitzender erkannt und lege deshalb das Amt des Vorsitzenden nieder."

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

Oskar L o e r k e

An

alle Mitglieder der Sektion
für Dichtkunst

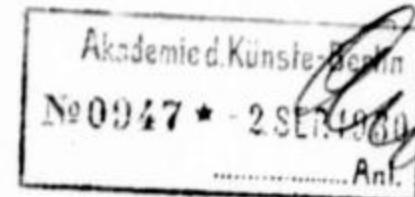
H. L.

35

34

z.Zt. Neuhaus am Schliersee, d. 31.8.1930.

An die Preussische Akademie der Künste
Sektion für Dichtkunst



Der Status der Sektion für Dichtkunst ist nicht
derart, dass mir die Ziele unserer Sektion erreichbar erscheinen. Ich habe
dies in meiner zweijährigen Tätigkeit als Vorsitzender erkannt und lege des-
halb das Amt des Vorsitzenden nieder.

Mit kollegialer Begrüssung

Heller-Löe

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 947

Berlin W 8, den 8. September 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass unser bisheriger
Vorsitzender Herr von M o l o nachstehenden Brief an die
Sektion gerichtet hat:

"Der Status der Sektion für Dichtkunst ist nicht derart,
dass mir die Ziele unserer Sektion erreichbar erscheinen.
Ich habe dies in meiner zweijährigen Tätigkeit als Vorsitzen-
der erkannt und lege deshalb das Amt des Vorsitzenden nieder".

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

Oskar L o e r k e

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Kunstakademie
Bau Herrenhäuser Str. 6. 442
BERLIN W8, den
PARISER PLATZ 4

30

Sehr geehrter Herr Körber,
wie ich von Herrn v. Klemm privat
höre, hat er den Vorsitz des
Sektors für Dichtkunst niedergelegt.
Ich hoffe nun bei neuer Kasse
geblieben, daß ein wichtiges Sachen
nachgezahlt werden möchte.
Es ist in Herrn v. Klemm zuver
traut - und schriftlich hat ja
der ganze Sektor ein Tiferat
daran, daß unserer Mitgliedern
der Rücktritt ohne Verzögerung
bekannt gemacht wird. Ich
bitte also, sogleich ein Druckblatt

JFM

zu versenden, folgenden Inhalten:

„Sehr verehrtes Herr Kollege.“

Wir teilen Ihnen ergebenst mit,
dass unser bisheriger Vorstand
Herr von Molo nachstehenden Brief
an die Sektion gerichtet hat:

(folgt Abschluß des Briefes, der
Rücktritt mitteilt)

Mit kollegialem Gruß
Sektion für Dichtkunst
zu Auftrage
Oskar Soerke.

Der Brief enthält noch keine irgend
gefährlichen Stellen? Schade, dass ich
ihm noch nicht Kenne.

Ferner habe ich die Bitte,

nach Versendung des Verschreibens³⁷
auch mich zu dritt. Dr. phil. Prof.
Dr. et. verbreiten zu lassen:

Die Preußische Akademie der
Künste teilt mit, dass Waller
von Molo den Vorsitz in der Sektion
für Dichtkunst niedergelegt hat.

Hat sich das Ministerium
noch nicht bei unserem Geruch
bemüht. Reagiert der anwaltigen
Mitglieder zum Hauptversammlung
gegenüber? Wenn nein, haben
Sie bitte die freundliche Karte
H. von Sosa auf meine Bitte Sammlung
telephorisch zu befragen. Wir
wissen die Einladungen vorzunehmen.
Als Datum haben wir Montag
v. 13. Oktober gewählt. Sie können
uns schreiben:

„Sehr verehrter Herr Kollege“

Die Sektion für Dichtkunst ^{holt sich}
sie ~~angebaut~~ in ihrer Hauptversammlung
am Montag d. 13. Oktober, vorne. 10 Uhr
ergebenheit einzuladen.

Auf die ~~zuverlässig~~ ^{zweckver} Mit
glieder ^{hatten} haben wir die ~~günstige~~ ^{zu} ~~zu~~
Hauptversammlung bereit. Ein
Frühjahr festzustellen gesucht und
dass das Ergebnis der Erledigung
als bald mitgedeilt. mit der Poste,
sich nach Möglichkeit. Wir erhoffen
eine recht rege Beteiligung und
bitte Sie, uns ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ~~der~~
Hauptversammlung zu bezeichnen
ob wir Sie erwartet dürfen.

Die Tagesordnung wird Ihnen
nicht weitgehend zugehor.

Mit kollegialem Gruß

Sektion für Dichtkunst

zu Auftrage

Oskar Saerle.

Am Freitag d. 12. Okt.
früh erkl. ich hier
durch zu erreichbar.
zu erreichbar wurde in
Berlin. Montag d. 15. sprach ich. dann persönlich wurde an.
Viele herzliche Grüße Ihr ergebener Oskar Saerle

38

1. 944-30x16
Vereinbarung
1. 944 30x16
der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder		Mitglieder			
bild. Kunst	Musik	Dichtkunst	bild. Kunst	Musik	Dichtkunst
Dettmann	v. Bausznern	Fulda	Behrens	Graener	Öubler
Engel	Juon	Boerke	Blunck	Hindemith	Ööblin
Herrmann	Kahn	v. Molo	Bräuning	Kaun	Frank
Hofer	v. Reznicek	Stucken	Breslauer	Taubert	Huch
Hoffmann	v. Schillings		Cauer	Thiel	Kaiser
Hübner	Schönberg		Eichhorst	Trapp	Kellermann
Jansen	Schreker		Franck	Tiessen	Mann, Heinr.
Kempf	Schumann		Gerstel		
Klimsch			Gessner		
Kollwitz			Hagemeister		
Kraus			Hertlein		
Lederer			Hosaeus		
Liebermann			Jaeckel		
Manzel			Janensch		
Paul			Koloe		
Pfannschmidt			Kruse		
Poelzig			Lechter		
Seeling			Meid		
Slevogt			Orlik		
Starck			Pechstein		
			Plontke		
			Purmann		
			Schultze-Naumburg		
			Schuster-Woldan		
			Seeck		
			Steinmetz		
			Straumer		
			Tessenow		
			Vogel, August		
			Vogel, Hugo		
			Weiss		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
Haslinde	Haslinde	Haslinde
Justi	Kaminski	Petersen
Kamps	Moser	
Waetzoldt	Seiffert	

2. 5. 30

Akademie d. Künste-Berlin
Nr 0888 * 15. AUG 1930
J. Nr. Anl.

14.8.30
den 14. August 1930

Betr.: Die Reiseentschädigungen für
auswärtige Mitglieder der Sek-
tion für Dichtkunst bei Teilnah-
me an der nächsten Hauptversammlung

Die Sektion für Dichtkunst wird wie-
derum im Oktober d. Js. eine Hauptversammlung
veranstalten, zu der die ausserhalb Berlins
wohnenden Mitglieder hinzugezogen werden und
in der u. a. auch die Wahl des Vorsitzenden
und seines Stellvertreters vorgenommen werden
soll. Bereits im Vorjahr wurden der Sektion
aus dem Fonds " Beiträge privater Persönlich-
keiten " die Mittel für die Entschädigung der
auswärtigen Teilnehmer an der Hauptversammlung
für ihre Reise und den hiesigen Aufenthalt zur
Verfügung gestellt. Eure Hochwohlgeboren bit-
te ich auch für dieses Jahr die für die gleich-
artige Entschädigung erforderlichen Beträge aus
dem obenerwähnten Fonds bereitzustellen.

Da noch nicht bekannt ist, wieviel aus-
wärtige Mitglieder nach Berlin kommen werden,
kann ich die Höhe der erforderlichen Mittel
erst später angeben. Im Vorjahr wurden 1040 RM,
im Jahre 1928 ~~1315~~ ¹³¹⁵ 1350 RM benötigt.

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

M

Berlin W 8

Der Präsident

WV

Korrig.
 Dr. phil. f.
 Däubler.
 Am
 18. VIII.
 Soe

AUSSCHNITT VOM: 15. AUG. 1930

Literarische Welt, Berlin

Däubler darf nicht nach Italien

Theodor Däubler ist in Triest als österreichischer Staatsangehöriger geboren. Seit der Angenommen seiner Vaterstadt war er Italiener, aber vor anderthalb Jahren die preußische Staatsangehörigkeit erworben hat. Jetzt verweigert ihm das faschistische Italien die Einreise. Däubler ist kein politischer Schriftsteller; niemals hat er gegen Italien, den Faschismus oder Mussolini etwas geschrieben. Das Einreiseverbot kann sich also nur auf den Uebergang Däublers zur preußischen Staatsangehörigkeit berufen. Das ist faschistischer Grundsatz: Wer die italienische Staatsangehörigkeit aufgibt, der darf nicht nach Italien zurück.

Und hier zeigt sich der ganze Widersinn eines kollektivistischen Systems. Es erkennt keine Ausnahmen an zugunsten eines Individuums. Däubler hat u. a. Boccaccio und d'Annunzio ins Deutsche übertragen, und es gibt wohl nicht viele Deutsche, die von sich sagen könnten, daß sie so viel für die Verkündung des Ruhmes der italienischen Literatur und Kultur getan haben wie Theodor Däubler. Tut nichts! Er ist nicht mehr Italiener, also fort mit ihm aus Italien. Wenn das faschistische Regime wohlberaten wäre, so würde es nicht einen Mann aussperren, der den Aufenthalt in Italien als eine Anregung braucht; sie ist bisher noch stets dem Ruhm Italiens zugute gekommen. Mit dem Einreiseverbot schädigt Italien sich selbst und begeht außerdem einen Akt der Undankbarkeit. Es wird einem schwer zu glauben, daß ein Land so alter Kultur einen Mann wie Theodor Däubler behandeln will, als wäre er Herr N. N.

Friedrich STERNTHAL

94

14/6/40

41

A. A.

Berliner Tageblatt
(Telegramm unseres Korrespondenten) Genf, 3. Juli. 1930

Day

Die schwarze Liste der italienischen Polizei.

Theodor Däubler und Richard Huelsenbeck
stehen auch darauf.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

GENF, 3. Juli.

Wie kürzlich mitgeteilt, ist ein Tessiner Blatt in den Besitz der von der italienischen Polizei geführten schwarzen Liste der wirklichen oder vermeintlichen Faschistengegner gelangt. Wie der „Basler Nationalzeitung“ aus Lugano gemeldet wird, enthält die Liste hauptsächlich italienische Namen, daneben aber auch Vertreter anderer Nationen. In der Liste finden sich u.a. Henri Barbusse und Friedrich Adler. Von den Namen bekannter deutscher Persönlichkeiten enthält sie diejenigen des Dichters Theodor Däubler und des Schriftstellers Richard Huelsenbeck.

97

M. 16.

M 16/94

HANS HERTLEIN
REGIERUNGSBAUMEISTER
DIREKTOR DER BAUABTEILUNG
DES SIEMENS-KONZERN

42
BERLIN-SIEMENSSTADT, DEN 30. Mai 1930.

4
Preussische Akademie der Künste

Berlin W.S.
= = = = =
Pariser Platz 4.

Betr.: J.Nr.286.

Einliegend gestatte ich mir, den mir seinerzeit
übersandten Personalbogen ausgefüllt zurückzureichen.
Die ebenfalls für das Archiv angeforderte Photographie
füge ich bei.

Durch meine in letzter Zeit häufigere Abwesenheit
von Berlin hat sich die Rücksendung des Fragebogens
leider etwas verzögert, was ich zu entschuldigen bitte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

1 Fragebogen.
1 Lichtbild.
folgt nach

Mr.

3
Hans Hertlein
Hans Hertlein
repr. 1930
B. B. 1930
B. B. 1930

43

W.M./P

5. Juli 1930

~~Sehr geehrter Herr Professor~~ I

Sie hatten uns im Februar 1927 freundlichst in Aussicht gestellt Jhren Personalbogen mit Lebenslauf sowie eine Photographie für das Archiv einzusenden. Da es bisher nicht geschehen ist darf ich Sie im Interesse der Vollständigkeit unserer Sammlung bitten, die oben erwähnten Unterlagen gefälligst zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

G

Herrn
Professor Paul Schmitthenner
Stuttgart

Schottstr. 123

m1

Stuttgart 22. Februar 1922
K. Akademie der Künste
Nr 0371 * 25. FEB. 1922

Hochverehrter Herr Präsident !

Ich danke Ihnen für die Mitteilung, dass die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für bildende Künste, mich zu ihrem auswärtigen Mitglied gewählt haben.

Ich erblicke in dieser Wahl eine ehrende Anerkennung meiner Arbeit, über die ich mich ganz besonders freue.

Den übersandten Personalbogen mit Lebenslauf, sowie meine Photographie werde ich Ihnen in Kürze zusenden.

Ich begrüsse Sie

in ausgezeichneter Hochachtung

Paul Januszewski.

Mh

*R
Mf 4200
P. 25. 22
F. 22*

*Mf 22
P. 22
n. t. J.*

4/ Juli 1930

SCHLOSS ZWICKLEDT
POST WERNSTEIN AM INN
OBER-OESTERREICH

an die preussische
Akademie der Künste

Pl. 8

45
G
G
G

Berlin

Hochwürdiger Präsident

Für die Verleihung
des Diploms spreche ich hiermit
meinen ergebenen Dank aus
und unterzeige als Ihr sehr
ergebener

Alfred Lohm

W. M. 7

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

40

J. Nr. 742

Berlin, den 2. Juli 1930

Betr.: Die Vorsitzenden und Stellvertreter in den Sektionen der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder.

232

Für das Geschäftsjahr 1930/31 sind die bisherigen Vorsitzenden bzw. Stellvertreter und zwar Professor Philipp Franck und Professor August Kraus in der ~~Genossenschaft~~ Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste sowie Professor Dr. Georg Schumann und Professor Franz Schreker in der Genossenschaft, Sektion für Musik wiedergewählt worden.

In der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst wird die Vorsitzendenfrage ~~nach~~ erst im Herbst d. Js. ~~zu~~ Enthüllung kommen ~~herrfinken~~.

Der Präsident

Dr. M. M. Maibermann

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

M.

Der Regierungs-Präsident

Wiesbaden den 2. Juni 1930

49

Prof. Phil. Franck

Berlin-Wannsee, den 11. April 1930

47

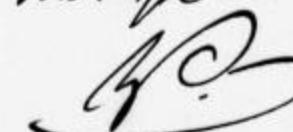
An den vom Präsidium der Professoren der Akademie
Berlin, Berliner Platz 4.
Begrußungsschreiben vom Präsidenten!

~~April. mit voller
Phil. dt. Akad. W. B. Weiß
Begrußungsschreiben vom Präsidenten~~

Es ist mir ein sehr erfreulicher Eindruck,
der Sie mit Ihren Ausführungen machen
mir bestens frei in Akademie sein, wenn ich
Sie besuchen bin, die Zukunftspolitik eines der
kritischsten Augenblicke einzusehen.

Es ist sehr erfreulich, Sie
mit voller
Begrußungsschreiben vom Präsidenten

Mitglied in der Prof. Phil. Franck
H. Franck v. der Prof. Phil. Franck
P. P. A. A. 17. VI. 30



a.a.

f.a.

Ms. 17. VI. 30

W.

Berlin W. 35.
Magdeburgstr. 34

7. IV. 30

48

Um den Saum Rathskeller der
Akademie der Künste
Herrn. genannt dem
Kapprudt. Dr. Gundolf. Tel. 1. 1. 10. 47
Von H. St. Kuck
Aus. Kürschner für jh. Kunst
gekauft angezeigt. Dr. Kuck
Büro am Pariser Platz 4
Schriftsteller und Künstler.
B. Kuckhoff.

Ich bitte Ihnen ergeben zu erläutern, ob es auf
wirksame Weise möglich ist, einen Druckschrif-
tenkatalog auf der Akademie der Künste
mit diesen zu verbinden. Ich füge die
Liste bei, die Körperkatalog bei ergeben
Sollte es sich Künstler von einer Bekleidung
geben zu wollen.

In auffälligster Formierung!

Er gebraucht

E. R. Naujiss

Der Regierungs-Präsident.

Pr. I. 9. Sta. S. Nr.: 81/30.

Wiesbaden, den 2. Juni 1930.

49

In der Antwort ist vorstehendes
Geschäftszeichen anzugeben.

An

Wm. Loecke
den Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste,
Herrn Professor Max Liebermann,
in

Berlin W.S.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Auf Ihre Zuschrift vom 26.v.Mts. in Sachen der
Ausfertigung eines Heimatscheines für Herrn Wilhelm
Schmidtbonn darf ich Ihnen ergebenst mit-
teilen, dass der Heimatschein am 26.v.Mts. an Herrn
Schmidtbonn in Ascona/Locarno ausgehändigt worden ist.

Eine frühere Ausstellung war mit Rücksicht auf
die zu ~~ausf~~ fenden Feststellungen leider nicht möglich.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

i.v.
Commer

Regierungs-Vizepräsident.

J. Sch.
Reh, R. W. G. H.
W. Gräfle
W. J.

m

W. Schmidtb.
, den 26. Mai 1930

Sehr verehrter Herr Regierungspräsident,

erlauben Sie uns ein Wort der Fürsprache zugunsten unseres Mitgliedes Wilhelm Schmidtbonn.

Herr Schmidtbonn musste infolge seiner schweren Krankheit seinen ständigen Wohnsitz in Godesberg aufgeben, um sich für einige Jahre in dem milderen Klima von Askona in der Schweiz anzusiedeln. Der hierfür nötige Heimatschein konnte ihm jedoch nicht in Godesberg ausgestellt werden, da er sich zuletzt in Bad Soden zum Kurgebrauch aufgehalten hat. Er hatte daher seinen Antrag auf Ausstellung des Heimatscheines an das Regierungspräsidium zu Wiesbaden zu stellen.

Wir richten nun an Sie, hochverehrter Herr Regierungspräsident, die ergebene Bitte, dafür Sorge tragen zu wollen, dass Herr Schmidtbonn möglichst schnell in den Besitz des Heimatscheins gelangt; seine Aufenthaltserlaubnis in Askona ist abgelaufen und es steht zu befürchten, dass der Zustand des hochgeschätzten Dichters durch die Sorgen und Erregungen der Ungewissheit eine ernsthafte Verschlimmerung erfährt. Wir sind in der Lage amtlich die Auskunft erteilen zu können, dass unser Mitglied Wilhelm Schmidtbonn die An preussische Staatsangehörigkeit besitzt, da dies schon ~~bei~~ einer den Herrn Regierungspräsidenten früheren

Wiesbaden

W1

früheren Gelegenheit aus amtlichem Anlass von uns festgestellt worden ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Mr

Preussische Akademie der Künste

351 abtreten

Berlin W 8, den 26. Mai 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Regierungspräsident,

erlauben Sie uns ein Wort der Fürsprache zugunsten unseres
Mitgliedes Wilhelm Schmidtbönn.

Herr Schmidtbönn musste infolge seiner schweren Krankheit
seinen ständigen Wohnsitz in Godesberg aufgeben, um sich für einige
Jahre in dem milderen Klima von Ascona in der Schweiz anzusiedeln. Der hierfür nötige Heimatschein konnte ihm jedoch nicht in
Godesberg ausgestellt werden, da er sich zuletzt nicht dort, sondern in Bad Soden zum Kurbetrieb aufgehalten hat. Er musste daher
seinen Antrag auf Ausstellung des Heimatscheines an das Regierungs-
präsidium zu Wiesbaden richten.

Wir richten nun an Sie, hochverehrter Herr Regierungspräsident,
die ergebene Bitte, nach Möglichkeit dafür Sorge tragen zu wollen,
dass Herr Schmidtbönn möglichst schnell in den Besitz des Heimats-
scheins gelangt; da seine Aufenthaltserlaubnis in Ascona abgelaufen
ist und da zu befürchten steht, dass der Zustand des von uns
sehr hochgeschätzten Dichters durch die Sorgen und Erregungen der
Ungewissheit eine ernsthafte Verschlimmerung erfährt. Wir sind in
der Lage amtlich die Auskunft erteilen zu können, dass unser Mit-
glied Wilhelm Schmidtbönn preussischer Staatsangehöriger ist, da er
den preussischen Ehrensold für verdiente Künstler empfängt, der
bestimmungsgemäß nur an Angehörige des Preussischen Staates ver-

An geben wir.

den Herrn Regierungs-
präsidenten
Wiesbaden

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident

loc

Ascona/ Locarno
Casa Perucchi

22/5 30

52

Loe

Liebverehrter Oskar Loerke, darf ich Ihre Zeit für 5 Minuten in Anspruch nehmen? Ich musste infolge meiner Krankheit meinen Wohnsitz in Godesberg aufgeben, meine Möbel grösstenteils verkaufen, um mich für einige Jahre in diesem Klima anzusiedeln. Dazu bedarf ich nun eines Heimatscheines. Der wird im Preussen dort ausgestellt, wo man zuletzt angemeldet war. Das ist für mich nicht Godesberg, sondern durch den Zufall, dass ich in Bad Soden erst eine Kur gebrauchen musste, Wiesbaden. Der Heimatschein ist eine Bescheinigung, dass man deutscher Staatsangehöriger ist und die Schweiz verlangt ihn. Normalerweise bekommt man ihn in etwa 8 Tagen. Durch, dass ich durch jenen Zufall in das mir fremde Amt ~~W~~ Regierungspräsidium Wiesbaden geriet, dazu offenbar an einen ganz beschränkten, obstimmten Unterbeamten, warte ich nun schon 5 Wochen. Ich habe meinen und meiner Frau Pässe hingeschickt. Die bekam ich erst auf Telegramm hin nach langem zurück: da sie ~~wur~~ von einem bayrischen Amt ausgestellt waren, schienen sie diesem Preussen nicht beweiskräftig genug. Er verlangt nun, dass ich meine deutsche Staatsangehörigkeit ihm nachweise, d. h. dass ich angeben soll, wo ich seit meiner Geburt (wörtlich!) mich überall aufgehalten habe, damit man überall dorthin schreiben könne. Ich würde also etwa 300 Orte angeben müssen und ein Jahr warten. Ich sandte ihm nun zwei Heimatscheine von mir und meiner Frau, vom preuss. Regierungspräsidium Düsseldorf ausgestellt. Nach der Ausstellung wohnten wir nur 7 Jahre in Rottach Oberbayern und 3 in Godesberg. Nun sollte doch unsere Deutschtum bewiesen sein. Aber ich bleibe einfach ohne jede Nachricht. Dabei meine Anwohnerherrschaftserklärung abgelaufen ist. erhalte ich hier fast täglich Besuch des Gendarmen, da die Schweiz auf dem Papier besteht und es nicht begreifen kann, dass es nicht kommt. Außerdem ist es mir unmöglich gemacht, eine Wohnung zu mieten, die ein-

zeige, die es gibt, wird mir verloren gehn, wenn nicht bald die Papiere kommen. Der Vermieter drängt täglich. Ich bin durch all diese wehrlose Erregung, durch einen unverständigen Bürokraten verursacht, in Gefahr, meine mühsam etwas gefestigte Gesundheit wieder zu schädigen. Ist es denn nicht der Gipfel der Lächerlichkeit, wenn ein deutscher Dichter, und ein rheinischer dazu, in der Nähe seiner Heimat beweisen soll, dass ~~wwwwww~~ er Deutscher ist? Würde die Öffentlichkeit das nicht als einen ungeheuren Witz erfahren? Ist es aber nicht vielmehr beschämend, dass so etwas möglich ist?

Ich möchte Sie nun bitten, von der Akademie ~~aus~~ ^{ein Wort} an den
Herrn Regierungspräsidenten Wiesbaden zu schreiben, der natürlich per-
sönlich von der ganzen Sache nichts weiss. Damit dieser Unterbeamte
zur Eile angetrieben wird, zu der ihn all meine menschlichen Vorstellungen
nicht bringen konnten. Ein kurzes Telegramm ~~wurde~~ ^{wurde} von mir
bereits gesendet.

Glauben Sie mir, dass ich nur in der äussersten Unmöglichkeit, einen anderen Schritt noch zu sehen, diese Bitte an Sie und die Akademie wage. Nehmen Sie herzlichsten Dank! Ich hoffe, dass es Ihnen möglich ist, zu helfen.

Mit herzlichst kollegialem Gruss

Ihr *Erinnerung* an die *Welt* und *Leben* *Gruss*

Wiederholung der Ziffern oder Wörter

William G. G.

Wilhelm Schmidt

... *and the new bridge, which is*

Die *Lehrbucher* sind neu bearbeitet und

• JIANG NINGXUN XIN SHIJI

11. *Leucosia* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma*

HEINZ TIESSEN
Berlin-Wilmersdorf
Bonner Straße 5
Kleingarten 9281,

53

April 1930

In die Preussische Akademie der Künste
zu Händen des Präsidenten
Herrn Professor Dr. Max Liebermann
Prof. Entwurfsm.
Ab. Befugniss
w.

25. Febr. 1875. ¹⁵ Februar reicht der neu President

~~In hofflichen Erw^gdung, Ihres Schreibens
in welchem Sie mir meine Wahl zum ordent-
lichen Mitgliede der „Sektion für Maria“
mitteilten, möchte ich meines herzlichen Dankes
für diese besondere Ehrengabe, den ich nunmehr
- aufalästlich meines Empfanges als neue Mitglied-
auszusprechen bereit Gelegenheit hatte, auch
an dieser Stelle noch einmal niederschlage.~~

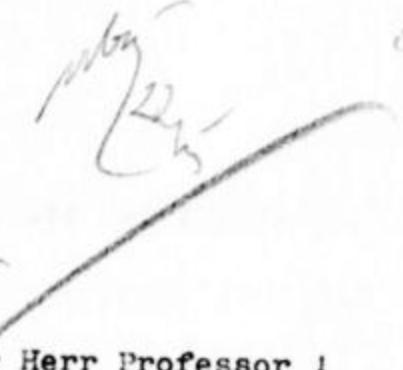
Gleichzeitig überseue ich Ihnen hier den
ausgefüllten Personalbogen und erlaube mir
auch die für das Archiv gerundete Photo-
graphie beizulegen.

Mit dem Ausdruck der größten Hochachtung
begrüßt Sie, Ihr Präsident,
Karl Schlesinger

Kiss Tessy

J. Nr. 564

den 22. Mai 1930


Sehr geehrter Herr Professor !

Wir bestätigen Ihnen dankend den Eingang des uns unter dem
2. d. Mts. Übersandten Personalbogens. Das Lichtbild lag aller-
dings nicht bei. Da es wohl versehentlich zurückgehalten worden
ist, bitten wir Sie um gefällige Nachreicherung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Bernhard Bleeker

München

Hess-Str. 31

München, den 2. Mai 1930.

378/3
R

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n .

Aus Ihrem geschätzten Schreiben vom 9. v.M. ersehe ich, dass Sie mich zum auswärtigen Mitgliede Ihrer Akademie gewählt haben. Ich erblicke hierin eine besondere Ehre und gestatte mir, Ihnen den wärmsten Dank auszusprechen.

Den übersendeten Fragebogen erlaube ich mir anbei zurückzuleiten. Ein Lichtbild liegt bei.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

2 Beilagen.

Bern. Bleeker

56

12. Mai 1930

Sehr geehrter Herr Professor !

Selbstverständlich haben wir Ihnen an
Ihre Adresse nach der Fasanenstr. auch eine
Einladung zur Eröffnung der Frühjahrssausstellung
gesandt. Ein Versehen unsererseits kann
schon deshalb nicht vorliegen, weil sämtliche
Adressen auf maschinellem Wege hergestellt
werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn
Professor Kruse

Charlottenburg

Fasanenstr. 13

M.

Berlin den 20. 5. 3

11. MAI 1930

54



Postkarte
Werde

An das Sekretariat
der Academie der Künste

Berlin

Max Krouse

58

Am 1. Mai starb zu Berlin

der Bildhauer

Professor Peter Breuer

Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung findet am Montag, den 5. ds. Mts., nachmittags 3 $\frac{3}{4}$ Uhr,
von der Kapelle des St. Sebastianfriedhofes in Berlin-Reinickendorf,
Humboldtstr. 70/71, aus statt.

Berlin, den 2. Mai 1930

Der Präsident
Max Liebermann

M 1

J-Mr. 457

, den 12. April 1930

Mr. Bleeker

Auf das gefällige Schreiben vom 9. d. Mts. - Nr. 713 - erwidern wir ergebenst, dass der Bildhauer Professor Bernhard Bleeker dortselbst zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede unserer Akademie gewählt worden ist. Nachdem der Herr Minister diese Wahl inzwischen bestätigt hat, ist Herrn Professor Bleeker die Nachricht über seine Mitgliedschaft zugegangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Akademie der Bildenden
Künste

M ü n c h e n

Akademiestr. 2

Mr.

60
DER SYNDIKUS
DER AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE

Nr. 713.

MÜNCHEN, den 9. April 1930
AKADEMIESTRASSE 2, RUE 31690

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin.

Einer Zeitungsnachricht vom Anfang Februar lfd. Jhrs. zufolge ist heuer u.a. auch Professor Bernhard Bleeker als Mitglied Ihrer Akademie gewählt worden. Da eine amtliche Bestätigung der Wahl bei ihm noch nicht eingelaufen ist, bitten wir zur Ergänzung unseres Personalaktes und etwaiger Verständigung unserer vorgesetzten Stelle um gefl. Bescheid.

Professor Bleeker, dem die Urkunde selbst voraussichtlich unmittelbar zugestellt werden wird, wohnt nunmehr Hesstr. 3/I.

Ergebenst!

Mayer

Oberregierungsrat.

nebenbei und etwas ein
schnell

monat
S. Bleeker

WV



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 182

Berlin W8, den 11. März 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Austrittserklärung des
Malers E. R. Weiss

Br. arch.

Seiner Hochwohlgeboren seehre ich mich
zu berichten, dass der Maler Professor E. R.
Weiss, der der Akademie der Künste seit
mindestens 1922 als ordentliches hiesiges Mit-
glied angehört, seinen Austritt aus der Akade-
mie erklärt. Die nicht erfolgte Wahl seiner Frau, der Bild-
hauerin Renée Sintenis, in die Akademie. Die
Genannte hatte zwar in der Vorwahl 20 Stimmen
erhalten, doch genügte die in der Hauptwahl
für sie abgegebene Stimmenzahl nicht zu ihrer
Aufnahme.

Der Präsident

P.
Rück. auf 3 Monaten
J. A.

Au
26. M. 30

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Lonolis W.35.
Magnetrührspule 34
31. Okt.

+

An den freien Ratsherrn der Akademie der Künste

W

Lonolis W.38.

Barfüßplatz 4

Informationsbericht!

In der Prüfung erkannt ist mir, dass der
angeborene Werkstatt meines Sohnes nach
gewissen, bestimmt gelegt: Verstellungswise: -
dass vor der Ausstellung auszuforschen,
ob die Ausstellung aus der Akademie zu
stammen.

In ausdrücklicher Verlängerung
W. 35

E. R. Uhlmann

W

Endlin 11.35.
Magdeburg 24.3.34
31.1.30

zu gäben ich Ihnen bestehender der Akademie
der Künste

Endlin 11.35.
Magdeburg 24.

Meine Herren!

Ich darf annehmen, daß Sie bei ausreichender Anzahlung
unverzöglich die Mäßigkeit des Preises haben, um so, daß
die Bildhauerin Renée Suteris meine Frau ist.

Die ist frisch zum dritten Mal mit geschafft worden.
Ich habe bei ihr beiden seither Werke mit mitgebracht
grässt, weil ich fand, daß ich mir nicht anstand, pro
domo - kost zu zahlen! - zu bezahlen. Sie ist es und
sie mußte die Kosten annehmen, die sie zahlen.

Renée Suteris ist frisch fraglos einer der auskunftsstellen
Kunstgewerbeausstellungen Deutschlands, und nicht nur
Deutschlands, denn sie gehört zu den Wissenden, die
zu Zeiten der Freiheit einer Land gründeten, die auf
in Andland, in ganz Europa, auf in Amerika, das
eindrucksvolle Kunst zu sinnreicher Gestaltung
bringen.

Wir haben also gegen jetzt Aufgaben in die Akademie
bringen kann, die mir nicht mehr gräßlich. Ich
kann mir die mir das einzige willens: nutzende

Minden, 1. April 1930

64

Den mir vorzufalln gründl. Gegenseitn
Grußstellung, der den- Erinnerungsstück.

Ich überlasse Ihnen die Wahl zwischen diesen beiden
den Gedenkstücken.

Ich bleibt nach dieser Erfahrung nicht unzufrieden
mit. Ich habe auf den beiden in diese Erinnerung
wüßt mich zu befinden, ob welchen Preis mit Ihnen
Durchschnitt an der Auktion und bitte Sie Ihnen
Vorstellungen, die Gedenkstück zu kaufen.

Prof. E. R. Ulrich

J. Nr. 455

, den 10. April 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das gefällige Schreiben vom 7. d. Ms. muss ich Ihnen zu
meinem Bedauern die Personalnachrichten wieder zurückgeben, da
nicht Sie, sondern Herr Professor Bernhard Bleeker zum Mitgliede
der Akademie der Künste gewählt worden ist. ~~Sehr~~ Bei der
Übersezung unseres Benachrichtigungsschreibens ist leider ver-
~~sehen~~ ^{in Punkt 5} ~~hätte~~ ^{in Punkt 5} ~~hätte~~ ^{in Punkt 5}
scheinlich Ihre Adresse aus diesem Künstlerbuch entsprechend worden

mit vorzüglicher Hochachtung und mit den
Der Präsident
i. M. Prof. Hermann Bleeker
Antrage

Herrn

Professor Hermann Bleeker
München
Am Priol 62

Mr

Minden, 1. April 1930

65

Q.M.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Heute sende ich Ihnen den personal-
bogen zurück. Ich möchte Ihnen
gleichzeitig meinen herzlichsten
Dank für die ehrenvolle Wahl
aus sprechen. Das Lichtbild liegt
ich ebenfalls bei.

Modestus

erschent
Norman Blaeker

Minden

an M. Blaeker

Alten 2. Markt

66

7

, den 8. April 1930

M. B.
Auf das gefällige Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir zwar Personalnotizen von unserem verstorbenen Mitgliede Gregor von B o c h m a n n besitzen, ein selbstgeschriebener Lebenslauf dem Personalblatt jedoch nicht angefügt ist. Wir bedauern daher, Jhnen die gewünschte Abschrift nicht geben zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

og

Rey

An

den Kunstverein für die
Rheinlande und Westfalen

D ü s s e l d o r f
- - - - -
Hindenburgwall 42

M1

1. April 30

63

**KUNSTVEREIN
FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN**

FERNSPRECHER 12478

POSTSCHECKKONTO KÖLN NR. 31256

DÜSSELDORF, DEN
HINDENBURGWALL 42

4. April 30

An die

Akademie der bildenden Künste,

Herrn Professor Dr. phil. Alexander Amersdorffer,

Berlin

=====
Pariser Platz

Hochgeehrter Herr Professor:

Wäre es Ihnen wohl ohne grosse Mühe möglich, mir
eine Abschrift des Lebenslaufes Gregor von Bochmann's
aus den Personennachrichten für das Archiv der Künste
zu beschaffen? Ich möchte diesen Lebenslauf dem Katalog
einer Gedächtnis-Ausstellung voransetzen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Lauwitz

Wim III. Trantmann Daff. 27

69

15.3.1930

an die Generalguß für ordentliche Mitglieder der
Preußischen Akademie der Künste
(Sektion für Künste)

Ach
op

Berlin

Meine aufgegten Herren, die Meinung zum Ausweich-
sitzplatz bewertet für uns nicht nur eine so große Verschaffung
und Freude sondern auf eine ungemein hohe Scham, die
ich auch bewusst darüber zu spüren weiß, weil es die erste
Sitzlichkeit ist, die mir zuteil wurde. Seien Sie, mein Herren,
fröhlich darüber bewundert und vermittel. Sie bitte um
meine angehenden Empfehlungen den Herrn Präsidenten,
der die Präsidentur hatte, auf von der erfolgten Weise
zu versteuern.

In vorjähriger Hoffnung

W. B.
15.3.30.

Albarn Berg H.

Mo

Die Beilage ist in Fotographie

1. Auf. R. A.

Schloss Friedeck

70

Waldenburg, Kreisamt 32
A. 25. 3. 30

26. M^rz

lieber Herr Professor,

Die Naturalisations-Akten der ehemaligen und
heutigen Familie ist am 9. April 1915 ^{in Berlin} ausgestellt
mit der Unterschrift des Amtsverordneten Maxima.
Wollen Sie das unterschreiben und tragen die Färbekennung
I 91382. 05

Für alle Fälle ist es ratsam noch zu bestimmen
die genannten Daten haben.

Mit besten Grüßen
Von seinem
Büro
Herrn Reznicek

für den Personalbeamten
der Firma von Reznicek.

26. 3. 30. Reznicek

Schloss Ernichsdorf
bei Wernstein aus dem
Jahr 1561

1930

Hochwürdiger Herr Präsident —

Die Verbindung ihres meine Ehrengäste
zum auswärtigen Mitglied des preußischen
Akademie-Sektions für die bildenden Künste
empfand ich als großes Ehre und tiefe
Freude — Ich sende Ihnen ausgetüftetes
Personalblatt mit der erwünschten Photo-
graphie — Zweck ist hier
ein ehrlichem Bitten herzlosen bei entsprechender
Gelegenheit an den anderen Herrn die mir
entwöhnten meinen liebgeführten Dauell
auszuprägen. —

In grüner Freude bleibt Ihr Präsident
Im zwey ergebenen

Alfred Müller

3. 3. 30
D. 24. 3. 30

Z. 3.
Z. 3.

Am

✓

Joseph Haas
München 51
Wunderhornstr. 14

8. III. 30.

19.3.1919

An den Präsidenten der Königlichen Akademie der
Künste, Herrn Prof. Dr. Max Liebermann P.
Berlin.

~~Prof. Holzner
Prof. Falck
Prof. Zehn~~
Vorzüglichster
Vorstand

Sehr geehrter Herr Präsident,
Ihr. Geheimratshabern hatte die Zeit, eine
mitgetragen, daß die Zusammensetzung der ordentlichen
Mitglieder (Fakultät für Musik) der Königl. Akademie
der Künste nach dem vorausgesetzten Mitglied
voraussehe. Diese Mittteilung ist nicht
sonstig für Herrn Prof. Dr. Max Liebermann
Vorstand, vorzüglichster Herr Präsident, der Zusammensetzung
nach dem vorausgesetzten Takt für die zweite Sitzung
zurmitteln zu wollen.

Den angesetzten Professoren sei
zur Zeit gesetzt, um die Akademie einzutragen. —
Mit dem Abschicken müssen ganz
Zusammensetzung und Verordnung bei ihr
Ihr. Geheimratshabern
bekannt zu sein
Ihrer Haas.

Frank
20.3.30
, den 20. März 1930

Sehr geehrter Herr Kollege!

~~Mr.~~ beabsichtigt Sie in Jhrer Eigenschaft als auswärtiges
ordentliches Mitglied der Akademie der Künste gelegentlich der
nächsten Sitzung der ~~ordentlichen~~ ^{Geheimrath} Mitglieder, die am Freitag, den
28. d. Mts. nachmittags 5 Uhr stattfindet, den Kollegen vorzustel-
len. Sollten Sie an diesem Tage in Berlin sein, so bitte ich um
Jhr Erscheinen. Eine Tagesordnung füge ich ergebenst bei.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

MR

AW

Herrn

Professor Dr. h. c. Schultze-Naumburg

Direktor
Saaleck bei Kösen

Kastanienallee 80

Mr.

Montag 20. März 1950
den 20. März 1950

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihre Einführung als Mitglied der Akademie der Künste soll in der nächsten Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder am Freitag, den 28. d. Mts. nachmittags 5 Uhr erfolgen. Unter Uebersendung einer Tagesordnung lade ich Sie hierzu ergebenst ein.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

W.W.

Ar

Herrn

Direktor Hans H e r t l e i n
Charlottenburg 9

Kastanienallee 30

M.1

J. Nr. 266

, den 7. März 1930

Der Herr Minister hat soeben die von der Genossenschaft vollzogene Wahl der Komponisten Heinz Tiessen, Alban Berg und Joseph Haas zu Mitgliedern der Akademie der Künste bestätigt. Ich bitte die Einführung des hiesigen Mitgliedes Tiessen gelegentlich der nächsten Sitzung der Genossenschaft gefälligst vorzunehmen.

Der Präsident

me

An

den Vorsitzenden der Genossenschaft
der ordentlichen Mitglieder, Sektion
für Musik,
Herrn Professor Dr. Georg Schumann
Herrn Professor Dr. Max Rennick
Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8
Hohenzollernstr. 7

Ma

1283
J. Nr. 286

, den 7. März 1930

Der Herr Minister hat se eben die von der Genossenschaft vollzogene Wahl der bildenden Künstler Direktor Hans Hertlein, Professor Oskar Kokoschka, Professor Bernhard Bleeker, Professor Paul Schultze-Naumburg und Alfred Kubin zu Mitgliedern der Akademie der Künste bestätigt. Ich bitte die Einführung des hiesigen Mitgliedes Hertlein gelegentlich der nächsten Sitzung der Genossenschaft gefälligst vorzunehmen. Auch Professor Schultze-Naumburg, der häufig in Berlin anwesend ist, wird der Genossenschaft vorzustellen sein.

Der Präsident

W. A.

An

den Vorsitzenden der Genossenschaft
der ordentlichen Mitglieder, Sektion
für die bildenden Künste,
Herrn Professor Philipp Franck

Berlin-Wannsee
Hohenzollernstr. 7

W. A.

not. 1000

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 286

Berlin W 8, den 6. März 1950
Pariser Platz 4

Euer Hochwohlgeboren!

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste (bezw. Sektion für Musik) Sie zu ihrem ordentlichen (bezw. auswärtigen) Mitgliede erwählt hat. Seitens des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist diese Wahl eben bestätigt worden. Das Diplom über Ihre Mitgliedschaft werde ich Ihnen gelegentlich übersenden.

Gleichzeitig spreche ich die Bitte aus, der Akademie Ihren Lebenslauf unter Benutzung des beiliegenden Personalbogens und - einem Brauch entsprechend - Ihre Photographie für unser Archiv zugehen zu lassen.

Der Präsident

Ma

Rk

An die neu gewählten Mitglieder
der Sektion für die bildenden Künste
und für Musik (V. P. folgt)

Ma

Zur Kenntniss
mit Kenntnis P.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10350.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftszahlnummer gebeten.

111
Berlin W 8 den 4. März 1930.

Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343
- Postadh -

Auf den Bericht vom 1. Februar d.Js. - Nr. 102 - bestätige ich hier-
durch

a) die von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der
Künste - Sektion für die bildenden Künste - vollzogene Wahl:

1. des Regierungsbaumeisters a.D. Direktor Hans Hertlein,
zum hiesigen ordentlichen Mitglied,
2. des Malers Professor Oskar Kokoschka in Dresden,
3. des Bildhauers Professor Bernhard Bleeker in München,
4. des Architekten Professor Paul Schultze - Naumburg in Saaleck bei Kösen,
5. des Graphikers Alfred Kubin in Wernstein a. Inn,

zu 2-5 zu auswärtigen ordentlichen Mitgliedern,

b) die von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder - Sektion für
Musik - vollzogene Wahl:

1. des Komponisten Heinz Tiessen,
zum hiesigen ordentlichen Mitglied,
2. des Komponisten Alban Berg in Wien,
3. des Komponisten Joseph Haas in München,

zu 2a3 zu auswärtigen ordentlichen Mitgliedern.

gg. Grönne

An

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

hier W 8

BEGLAUBIGT.

Fischer
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.



128729

M 3

, den 6. März 1930

Sehr verehrter Herr Kollege!

Im Anschluss an mein Schreiben vom 12. Oktober v. Js. teile ich Ihnen vertraulich und persönlich ergebenst mit, dass bei der diesjährigen Wahl neuer Mitglieder auf den Architekten Professor Dr. Straub leider die zu seiner Wahl in die Akademie nötige Stimmenzahl nicht entfallen ist.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr sehr ergebener

M. A.

Präsident

Herrn

Professor Dr. h. c.
Josef Hoffmann

Wien

Stubenring 3

Aktenvermerk

Für die nächste Mitglieder-Wahl im Januar 1930 ist der Architekt Professor Dr. Oskar Straub in Wien vorzuschlagen. Die Anregung geht vom Vorstand des Österreichischen Werkbunds (Professor Josef Hoffmann) aus.

Wiedervorlage 2. 1. 1930.

M. n. y

Amendata

ÖSTERREICHISCHER WERKBUND
Ga/G.

IX. TÜRKENSTRASSE 3
TELEFON A 17-1-73
POSTSPARKASSEN-KONTO A 134.058

Herrn

Professor Max Liebermann,
Präsident der Preussischen Akademie der Künste,

BERLIN W.

WIEN, 21. Dezember 1909.

Hochgeschätzter Herr Professor!

Unser zweiter Präsident Professor Dr. Josef Hoffmann teilte uns seinerseits mit, dass Sie die Güte haben werden, unseren Vorschlag in der Angelegenheit Professor Strnads im geeigneten Augenblicke aufzugreifen.

Wir gestatten uns zur freundlichen Information die letzte Nummer der "Deutschen Kunst und Illustration", welche einige Arbeiten Strnads enthält, zu übersenden.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten

Hochachtung,
**DER VORSTAND DES
ÖSTERREICHISCHEN
WERKBUNDES**

Alber
**GESCHÄFTEFÜHRENDES
VORSTANDSMITGLIED**

Mr. 10.12.1909
Kunst und Illustration
nein
gekennzeichnet

1 Beilage,

A. A.*Berliner Börsen Zeitung* vom 6. III. 1930**155 Noch einmal Walter von Molo.**

Die Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste gibt bekannt, daß Bernhard v. Boenanno ~~die Sache~~ in der „Frankfurter Zeitung“ gegen Walter v. Molo, den Vorsitzenden der Sektion, erprobten Vorwürfe in einer Erklärung in demselben Blatte zurückgenommen hat.

Halloh! Was ist denn nun los! Warum gibt die Dichterakademie eine Sache bekannt, die eine private Angelegenheit Walter v. Molos ist? Oder gibt Herr v. Molo die Sache bekannt? Warum schreibt er denn schon wieder: „Die Sektion für Dichtkunst gibt bekannt.“? Zum Teufel mit diesen Verquälungen amtlicher und privater Eigenschaften. Es ist scheinbar nicht mehr auszuurotten. Schon wieder wird die Akademie für eine Privatangelegenheit entjüngt. Oder ist die Akademie am Ende dazu da, die Rehabilitierung des Herrn v. Molo zu betreiben, die privaten Angelegenheiten ihrer Mitglieder ins Reine zu bringen? Oder soll sie der deutschen Dichtkunst dienen?

Außerdem will man hier die Offenlichkeit glauben machen, daß Bernhard v. Boenanno seine Vorwürfe gegen Walter v. Molo zurückgenommen habe. Das ist teineswegs der Fall. Er erklärt nur, daß „einige Zeitungen seine Bemerkungen über die Neuerung Walter v. Molos über die „Grüne Post“ als einen Vorwurf der Korruption aufgefaßt haben. Dieser Vorwurf war in jenen Bemerkungen nicht enthalten.“ Ferner erklärt er, daß sich seine „scharfe Stellungnahme gegen eine amtliche Neuerung des Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst nicht gegen die Person Walter v. Molos richtete“.

Wir haben seinerzeit feststellen müssen, daß Walter v. Molo Zeit genug gehabt hätte, zu veranlassen, daß der Titel Präsident der Sektion für Dichtkunst hinter seiner fragwürdigen Neuerung in jenem viel angegriffenen Antritt wegblikt. Es hat es bedeutenderweise unterlassen. Also zumindest sehr schlüssig gehandelt.

Es wird nun aber allerhöchste Zeit, daß wieder anständige und ritterliche Sitten im literarischen Leben üblich werden, und daß man sich nicht in alle Ewigkeit hinter der Akademie oder anderen Einrichtungen verschönigt. W.—r.

M 1

A. A.

Westfälische Neueste Nachrichten, Bielefeld vom 1. III. 1930.

Der wegen der "Grünen Woh" seitdem die
Dichterpreßheit und sein Beleibiger. Die Dichter-
akademie gibt bekannt, daß Herr Bernard von
Brentano die vor längerer Zeit in der Frankfurter
Zeitung gegen den vorliegenden Herrn von Molo
erhobenen ~~Wörter~~ einer Erklärung in der
Nr. 8 der Reichsausgabe des genannten Blattes
vom 22. Februar 1930 zurückgenommen hat.

h 1

83

, den 28. Februar 1930

Das Mitglied der Akademie der Künste Dr. Wilhelm von Scholz beabsichtigt am Montag oder Dienstag nächster Woche einer Sitzung im Reichstag beizuwöhnen. Wir bitten ihm 2 Karten gefälligst zur Verfügung zu stellen und ersuchen diese dem Ueberbringer auszuhändigen.

Der Präsident

Jm Auftrage



40

das Büro des Reichstags

B e r l i n N W 2

m

Preussische Akademie der Künste

Rechts * 18.2.1930

Berlin W 8, den 28. Februar 1930
Anl. Pariser Platz 4

W. K. W.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, dass Herr von Brentano die gegen unseren Vorsitzenden vor einiger Zeit in der Frankfurter Zeitung erhobenen Vorwürfe durch die untenstehende Erklärung zurückgenommen hat. Herr von Molo hatte gegen Herrn von Brentano Anklage erhoben und bei der Oberstaatsanwaltschaft die Durchführung der Klage im "öffentlichen Interesse" beantragt, Auf die Erklärung des Herrn von Brentano hin hat Herr von Molo die Klage zurückgezogen.

Die in Nr. 8 vom 23. Februar 1930 erschienene Erklärung lautet folgendermassen:

"Meine Bemerkungen in Nr. 42 (1929) des Literaturblatts der "Frankfurter Zeitung", die sich auf die Ausserung Walter von Molos über die "Grüne Post" bezogen, sind befreudlicherweise von einigen Zeitungen als ein Vorwurf der Korruption gegen Walter von Molo aufgefasst worden. Dieser Vorwurf war in jenen Bemerkungen nicht enthalten und sollte in ihnen nicht enthalten sein.

Wie aus den Erklärungen Walter von Molos in der Presse hervorgeht, hat die "Grüne Post" nur einen unklaren Auszug einer Ausserung Walter von Molos wiedergegeben und seinem Namen den Titel "Präsident der Dichterakademie" hinzugefügt. Dies veranlasste meine scharfe Stellungnahme

die

die sich gegen eine amtliche Ausserung des Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst, nicht gegen die Person Walter von Molos richtete.

gez. Bernard von Brentano."

kollegialen
Schiedsgericht
Zur Auftrage

Oskar Loebe

enden Fläche. Also auch bei
Mangel nur "relativ".

hen Deutung der Verhältnisse zusammen. Hängt vor allem die Auffassung zusammen, daßlich der Eigentümer von Land selbst gewährleiste. Sie wird durch jedes andere Vermögen Höhe gewährleistet. War ein oder Kunsthändler von ni? Wenn wir es dahin bringen die Industrieproletarier einen genug, um bedeckende Personen, so machen wir sie frei, ob nicht davon Land kaufen. Ich nichts anderes verhindert esperre und ihre verhängnisvoll Goltzschschen Gesetz: Abwanderung der Land-Städte. Sie hat die doppelte Wirkung der städtischen Industrie im so der ohne sie möglichen zu lassen, weil die Landwirtschaftsbezirke nicht wächst aufkraft gewinnt, wenigstens und in den Städten die Industrie zu entwickeln, so daß sie den Weg des Exportindustrie wird. Ja dadurch wird ihr

Teil des möglichen die Einwanderung. Der Amerikaner verdreht den Gedanken und hält den Lohn niedrig. Wir wissen heute endlich, was eben der Industrie bedeutet, hohe Kaufkraft haben. Und die Löhne so fabelhaft ge- Einwanderung von Europa, alle der deutschen Abwanderungen und seit dem Weltkriege ist! Der Großteil der Amerikaner ist heute schon "frei", weil das Vermögen anhäufen kann, so der Arbeiter, gesammelt in den, haben heute bereits an- des Finanzkapitals gerade Böhmer das von seiner Re-

Meine Bemerkungen in Nr. 48 (1929) des Literaturblattes der "Frankfurter Zeitung", die sich auf die Ausserung Walter von Molos über die "Grüne Post" bezogen, sind befreindlicherweise von einigen Zeitungen als ein Vorwurf der Korruption gegen Walter von Molo aufgegriffen worden. Dieser Vorwurf war in jenen Bemerkungen nicht enthalten und sollte in ihnen nicht enthalten sein.

Wie aus den Erklärungen Walter von Molos in der Presse hervorgeht, hat die "Grüne Post" nur einen unklaren Ansatz einer Ausserung Walter von Molos wiedergegeben und seinem Namen den Titel "Präsident der Dichterakademie" hinzugefügt. Dies veranlaßte meine scharfe Stellungnahme, die sich gegen eine amtliche Ausserung des Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst, nicht gegen die Person Walter von Molos richtete.

Bernard von Brentano.

wird einem zumut, wenn man ung der menschlichen Faaschen (Hippocrates-Verlag 1888 S. Geh. M. 5.50) Wissenden an alle,

zu erhalten und zu heilen ansehnlich werden Bau und kompliziertesten Apparates auf- ästhetischen und praktischen implizite Kultur der Stimme. Die Ausführungen greifen technische hinaus. Die Stimmenkanzonen Menschen erkundet und andere Sorkhalt ist dem Kinderziehung zu Selbständigkeit und gewidmet. Das letzte Kapitel: E. O.

or Paul Bruns will mit sei- in in allen und Stütze" örbit, Berlin-Charlottenburg. M. 5) die Wertung der ita- gründlichen Nachprüfung un- zeit einen Siegezug der neuen Gesangskunst, die den For- Musik eher gerecht werde als raus verwirft das oft mißver- Stauen des Atems in Lungen t, wie mit einem Minimum von er anhaltender Ton zu erzeugen. In der Zwerchfell entsteht nun, die durch Umgestaltung

der Resonanzen in Schädel und Hinterkopf neue Stützen findet und durch Entdeckung der Partialtöne ihren Register eine ungeahnte Ausdehnung nach der Höhe zu gewinnt. Der Verfechter einer vorbildlichen deutschen Singmethode sollte sich auch zu einer mehr deutschen Schreibweise entschließen. E. O.

Im Amalthea-Verlag ist ein neues Wagnerbuch erschienen: "Die Wiedergeburt des Schönen" von Felix Groß (377 Seiten, Geh. M. 6.50), das nicht mehr und nicht weniger will, als der gesamten Menschheit zu zeigen, daß sie vor kurzem eine ihrer höchsten Kräfte wieder gewonnen hat: die Kraft wirklich geschaute Religion". In einer Zeit, die kaum noch den universellen Menschen kennt, nur den spezialisierten, die den letzten umfassenden schöpferischen Geist im Bestreben, ihn zu "überwinden", vielfach aus ganz verzerrter Perspektive sieht, verdient eine solche Schrift besondere Beachtung. Aus der Fülle des Neuen, das hier geboten wird, seien herausgezerrt: der wäcklige Nachweis organischen Verbundenseins von "Ring" und "Par- sail"; der tiefe Einblick in die mythisch-archäologische Architektur; das Aufspüren nächster Beziehungen zwischen den Schicksalen im Drama und dem Schicksal des einzelnen, des Volkes, der Menschheit. Die Gestalten der Götter, Alben und Helden sind verdichtete Typen, außerhalb von Zeit und Raum. Der Mensch Wagner, der so häufig irrt, hat so Schaffender ein unberührbares Auge. Das ist vielleicht das größte Wunder dieser Persönlichkeit, ein wahrhaft madisches Erlebnis für den, der es ehrfurchtig betrifft. Dr. R. R.

Kün Lese den man und geoc nich Wer kla nend der ear Dich Leye Kult Verl als Dies auch nicht Natu über gleich Gipfe Reali Uebe späte Aus- grenz bewu die F seine fache zwisc

Es rei deckt kritisi den es setzt.

man t

den a

einem

sind.

behalt

von de

tion e

Dokum

stellen

und F

Einwar

setsu

Bände.

Geb.

so ga

Finanz

schilder

dam in

und Ge

in die

in eine

zeitlunde

mus wi

walt.

zisch a

bergründ

lichere

ein Mal

Spieles.

Frau b

einem

wird de

Man m

domini

Empfin

gkeit a

die Fr

aber an

einer li

hr wer

verdrän

enden Fläche. Also auch bei
mangel nur „relativ“.

hen Deutung der Verhältnisse
zusammen. Hängt vor allem
die Auffassung zusammen, daß
durch der Eigentum von Land
einfach gewährleiste. Sie wird
durch jedes andere Vermögen
Höhe gewährleistet. War ein
oder Kunsthändler von
? Wenn wir es dahin brin-
die Industrieproletarier einen
ich genug, um bedeutende Er-
ben, so machen wir sie frei,
ich nicht davon Land kaufen.
ich nichts anderes verbündet
ensperre und ihre verhängnis-
ich dem **Goltzischen Gesetz:**
Abwanderung der Land-
Städte. Sie hat die doppelte
Ziel der städtischen Industrie im
zu der ohne sie möglichen
nen zu lassen, weil die Land-
provinzgrundbezirke nicht wächst
aufkraft gewinnt, wenigstens
; und in den Städten die In-
nig zu entwickeln, so daß sie
nen Weg des Exportindustrie-
wird. Ja dadurch wird ihr
durch die Teil des möglichen
die Einwände. Die Proletarier verdürft den stadt-
und hält den Lohn niedrig.
ber wissen heute endlich, was
ihnen der Industrie bedeutet,
hohen Kaufkraft haben. Und
die Löhne so fabelhaft ge-
Einwanderung von Europa,
olle der deutschen Abwande-
den und seit dem Weltkriege
n ist! Der Großteil der ameri-
er ist heute schon „frei“, weil
les Vermögen anhäufen kann,
der Arbeiter, gesammelt in
ken, haben heute bereits an-
eit des Finanzkapitals gerade-
e Böhmer das von seiner Re-

derte er dessen Sache und nach seinem Abtreten
hatte die Gegenformation freies Spiel. Professor
Bibl will in seinem Kaiser durchaus einen „rä-
tselhaften“ Menschen erblicken; der Leser seines
Buches wird kaum mehr sehen als einen schwachen,
Wahrscheinlich bekundete sich in Maximilian, der
mit noch nicht fünfzig Jahren entkräftet starb,
schon die spätere habsburgische Degeneration. Wie
Papier ließ er sich nach dem Urteil eines Zeitge-
nossen von den stärkeren Kräften drehen und wen-
den. Ein blässer, ziemlich braver Mann; man sieht
nicht, warum über ihn der dicke Band geschrieben
werden mußte. Der Verfasser, von dem bereits eine
größere Anzahl Schriften zur Geschichte jenes Zeit-
alters herrdrift, erzählt hingebungsvoll und etwas
trocken die Begebenheiten, die sich während dieser
Regierung folgten. Es zieht viel spanische, deu. sche,
türkische, französische und italienische Politik vor-
bei, aber die Gelehrsamkeit ist größer als das
schriftstellerische Vermögen, es tritt kein Relief
hervor und keine Gestalt ist gesehen, auch nicht das
des Haupthelden. Der Schatten also bleibt ein
Schatten und ohne starke Bewegung klappen wir
den Deckel des Buches zu. Es ist mit vielen hübs-
chen Bildern der Fürsten der Epoche gesiert.

gu.
85

EINE ERKLÄRUNG.

Meine Bemerkungen in Nr. 42 (1929) des Litteraturblattes der „Frankfurter Zeitung“, die sich auf die Äußerung Walter von Molo über die „Grüne Post“, bezogen, sind befreundlicherweise von einigen Zeitungen als ein Vorwurf der Korruption gegen Walter von Molo aufgefaßt worden. Dieser Vorwurf war in jenen Bemerkungen nicht enthalten und sollte in ihnen nicht enthalten sein.

Wie aus den Erklärungen Walter von Molo in der Presse hervorgeht, hat die „Grüne Post“ nur einen unklaren Auszug einer Äußerung Walter von Molo wiedergegeben und seinem Namen den Titel „Präsident der Dichterakademie“ hinzugefügt. Dies veranlaßte meine scharfe Stellungnahme, die sich gegen eine amtliche Äußerung des Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst, nicht gegen die Person Walter von Molo richtete.

Bernard von Brentano.

der Resonanzen in Schädel und Hinterkopf neue
Stützen findet und durch Entdeckung der Partial-
töne ihren Registern eine ungeahnte Ausdehnung
nach der Höhe zu gewinnt. Der Verfechter einer
vorbildlichen deutschen Sprechmethode sollte sich
auch zu einer mehr deutschen Schreibweise ent-
schließen. E. O.

wird einem zumut, wenn man
lung der menschlichen
d. Paschen (Hippokrates-Ver-
1928 S. Geb. M. 5.50)
e Wissenden an alle,
diden, zu erhalten und zu heilen
anschaulich werden Bau und
kompliziertesten Apparates auf-
ästhetischen und praktischen
implizite Kultur der Stimme
rt. Die Ausführungen greifen
technische hinaus. Die Stimme
ganzem Menschen erkannt und
andere Sorgfalt ist dem Kinde,
zierung zu Selbständigkeit und
widmet. Das letzte Kapitel:
ing des Stotterns ist Trost und
E. O.

er Paul Bruns will mit sei-
nem malerisch und Stütze“
ritz, Berlin-Charlottenburg,
. M. 5) die Wertung der ita-
gründlichen Nachprüfung un-
zeit einer Siegeszug der neu zu
Gesangskunst, die den For-
musik eher gerecht werde als
uns verwirkt das oft mißver-
Staunen des Atems in Lungen
t, wie mit einem Minimum von
er, anhaltender Ton zu erzeugen
lung des Zwerchfells entsteht
mme, die durch Umgestaltung

Im Amalthea-Verlag ist ein neues Wagnerbuch er-
schienen: „Die Wiedergeburt des Schönen“ von Felix Groß (377 Seiten, Geb. M. 6.50), das
„nicht mehr und nicht weniger will, als der gesamten
Menschheit zu zeigen, daß sie vor kurzem eine ihrer
höchsten Kräfte wieder gewonnen hat: die Kraft
wirklich geschaute Religion“. In einer Zeit, die
kaum noch den universellen Menschen kennt, nur
den spezialisierten, die den letzten umfassenden
schöpferischen Geist im Bestreben, ihn zu „über-
winden“, vielfach aus ganz verzerrter Perspektive
sieht, verdient eine solche Schrift besondere Beach-
tung. Aus der Fülle des Neuen, das hier geboten
wird, seien herausgegriffen: der zweckdienliche Nachweis
organischen Verbundenseins von „Ring“ und „Par-
sifal“; der tiefe Einblick in die mythologische
Architektur; das Aufspüren nächster Beziehungen
zwischen den Schicksalen im Drama und dem Schick-
sal des einzelnen, des Volkes, der Menschheit. Die
Gestalte der Götter, Alben und Helden sind ver-
schiedene Typen, außerhalb von Zeit und Raum. Der
Mensch Wagner, der so häufig irrte, hatte als
Schaffender ein unbeirrbares Auge. Das ist viel-
leicht das größte Wunder dieser Persönlichkeit, ein
wahrhaft magisches Erlebnis für den, der es ehr-
fürchtig begriffen hat. Dr. R. R.

Kin
Lese
den
man
und
gesc
nich
Wer
kla
nend
der
sear
Dich
Leye
Kult
Verl
als
Dies
auch
nicht
Natu
über
gleich
Gipfe
Real
Übe
späte
Auss
grenz
bewu
die I
seine
fache
zwisc

Es
Drei
deckt
kritisc
den e
setzte
man t
den a
einem
sind.
behalt
von da
tion s
Dokum
stellnn
und F
Einwai
setzung
Bände
Geb.
so go
Finanz
schilder
dem in
und Ge
in die
gefunde
nuss wi
walt.
gisch &
bergrind
liche
ein Mal
Spezies.
Frau b
einem i
wird de
Man nu
dominie
Empfind
geht, a
die Fr
aber a
einer il
ihr ver
verdräng

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. Februar 1930
Pariser Platz 4

file Kopie
28.2.30 BfK

Dr. phil. Dr. Künzle
Die Sektion für Lichtkunst gibt bekannt, dass Herr Bernard von Brentano die vor einiger Zeit in der Frankfurter Zeitung gegen den Vorsitzenden Herrn von Molo erhobenen Vorwürfe in einer Erklärung in der Nr. 8 der Reichsausgabe des genannten Blattes vom 23. Februar 1930 zurückgenommen hat.

*Am jetz. Stande obige kofiz. hat
Herr Künzle Dr. Künzle
J. G.
All.*

Wolffs Telegraphenbüro

Dr. Römer

87

4. März 1930

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir ergebenst mit, dass die Anschrift unseres Mitgliedes Edvard M u n c h lautet: Skoien bei Oslo.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Georg Fritzsche

Einbeck (Hannover)

Silbecksweg 19

4. 3. 1930

an die Preußische Akademie der Künste,
Berlin.

Ihre Würde mir ein Antrage, ob es möglich
ist, die Aufsätze des Malers Edward Münch
in Skandinavien zu erhalten, w. bitten Sie
lieblich um eine fruchtbare Mittheilung zu-
über, falls Sie Ihnen zur Verfügung steht.
Ihre Abgötterin in nächster Zeit müssen
wirksam hoffen, dass in Norwegen zu-
nehmen u. ich dränge mir sehr erinnert
an den E. Münch in Verbindung zu den
seinen. J. J. Grünbaum

Georg Friedrich
Maler

Einbeck, (Hannover)
Friedbergerweg 19

E. P. III. 30.

antrag
admirari gross reism
(recom'd) secundum
- - - - -
ei gewünschte

89

W. K. M.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. Februar 1930
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 22. d. Mts.
erwidern wir ergebenst, dass wir Ihnen Photogra-
phien der Mitglieder der Sektion für Lichtkunst
nicht überlassen können. Wir stellen Ihnen an-
heim, sich an die einzelnen Lichter, deren Adres-
sen Sie aus dem Kürschner ersehen können, direkt
zu wenden.

Hochachtungsvoll
Sektion für Lichtkunst
Jm Auftrage

Firme

J. Schreitmüller,
Buchhandlung und Antiquariat

Dresden N 6

Postfach 122

Ad

90 Dresden-N.6, den 29. II. 30.

Sehr geehrte Herren! 23.FEB.1930

Dürften wir eine Bitte aussprechen? Da
wir vom Försenverein der Deutschen Buchhändler
nur noch folgende Dichterbildnisse ergattern könnten
(Walter v. Molo, Ricarda Huch, Anna Holtz, Hermann Hahn)
wären wir Ihnen zu Dank verbunden wenn Sie uns
im Ausnahmefall freundlichst die fehlenden Bild-
nisse der Mitglieder der Dichter-Akademie
gegen Berechnung ablassen könnten. Oder könnten wir
dieselben bei dem Hersteller beziehen und würden Sie
uns ggf. diese Adresse mitteilen?

Mit bestem Dank im Voraus begrüßen wir Sie
in besonderer Hochachtung
BUCHHÄNDLUNG JOH. SCHRETMÜLLER

Altonaer Nachrichten, Altona vom 13. II. 1930,

Die neuen Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste

43



Joseph Haas
(München)
Komponist und Musik-
pädagoge, Preissträger
des Bechthoven-Wett-
bewerbs 1929



Hans Herlein
(Berlin)
Regierungsbaurat
a. D., Baudirektor des
Siemens-Konzerns



Oskar Rolscha
(Berlin)
einer der Bahnbrecher
moderner Malerei und
Graphik



Heinz Tietjen
(Berlin)
bekannter moderne
Musiker



Paul Schulze
(Naumburg)
der sich um die Erfun-
dung der architektoni-
schen Formgebung ver-
dient gemacht



Alfred Kubin
(Bernstein, Österreich)
Graphiker, österreichischer
Phantasten



Bernhard Bleeker
(München)
Sektor der Bildhauer-
lehre an der Münchener
Akademie



Alban Berg
(Wien)
der Komponist d. "Bla-
zef", Schüler Schönbergs

Gläsern 4

Gläsern 8

Selton für Dichtung

Altherrn der Künste



m1

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

92

J.Nr. 102

Berlin W 8, den 1. Februar 1930

Betr.: Wahl neuer Mitglieder in
den Sektionen für die bildenden
Künste und für Musik

Jm Monat Januar hat gemäss § 35 des Statuts
der Akademie die Wahl neuer ordentlicher Mit-
glieder in den Sektionen für die bildenden Kün-
ste und für Musik stattgefunden. Nach den in Ab-
schrift beiliegenden Protokollen hatten diese
Wahlen folgendes Ergebnis:

A. In der Sektion für die bildenden Künste wurden
gewählt:

zu hiesigen ordentlichen Mitgliedern: Regierungs-
baumeister a. D. Direktor Hans Hertlein
zu auswärtigen Mitgliedern:

der Maler Professor Oskar Kokoschka,
Dresden

der Bildhauer Professor Bernhard Bleeker,
München

der Architekt Professor Dr. Paul Schulz-
Naumburg, Saalecky Nösener
der ~~Maler~~ Alfred Kubin, Wernstein a. Inn.

B. In der Sektion für Musik
~~zu hiesigen ordentlichen Mitgliedern:~~
der Komponist Heinz Tieffen, Berlin

zu auswärtigen Mitgliedern:

der Komponist Alban Berg, Wien und
der Komponist Joseph Haas, München.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Eure

Euere Hochwohlgeboren bitte ich die Wahl der vorgenannten
Mitglieder ~~beimgeneigtest~~ bestätigen zu wollen.

Der Präsident

W. G.

93

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Franck
die Herren:

Lettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Seeling
Starck
Blunck
Bräuning
Breuer
Cauer
Eichhorst (kommt nach der
Wahlhandlung)

Gerstel
Gessner
Hosaeus
Jaeckel
Janensch
Meid
Orlik
Sechstein
Plontke
Purmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.
Weiss

Berlin, den 31. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Bei Eröffnung der Sitzung 35 Anwe-
sende.

Seeck beantragt zur Tagesordnung,
dass die Auszählung erst erfolgt, nach-
dem sämtliche Abstimmungen getätigten sind.

Der Antrag wurde einstimmig angenom-
men.

23 Stimmen sind nötig zur Wahl.

Wahl der einheimischen Maler:

Arnold 19 Stimmen
Spiegel 20 "
15 leere Zettel.

resultatlos.

Bildhauer:

Belling 17
de Fiori 10
Scharff 9
Sintenis 16
Lewin-Funke 15
Esser 19
1 leerer Zettel. erfolglos.

Euere Hochwohlgeboren bitte ich die Wahl der vorgenannten
Mitglieder ~~höchst~~ geneigtest bestätigen zu wollen.

Der Präsident

W. G.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

93

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Franck

die Herren:

Bettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Seeling
Starck
Blunck
Bräuning
Breuer
Cauer
Eichhorst (kommt nach der
Wahlhandlung)

Gerstel
Gessner
Hosaeus
Jaekel
Janensch
Meid
Orlik
Pechstein
Plonké
Purmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.
Weiss

Berlin, den 31. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Bei Eröffnung der Sitzung 35 Anwe-
sende.

Seeck beantragt zur Tagesordnung,
dass die Auszählung erst erfolgt, nach-
dem sämtliche Abstimmungen getätigt sind.

Der Antrag wurde einstimmig angenom-
men.

23 Stimmen sind nötig zur Wahl.

Wahl der einheimischen Maler:

Arnold 19 Stimmen
Spiegel 20 "
15 leere Zettel.

resultatlos.

Bildhauer:

Belling 17
de Fiori 10
Scharff 9
Sintenis 16
Lewin-Funke 15
Esser 19
1 leerer Zettel. erfolglos.

Hertlein 27 Stimmen Architekt

mithin gewählt.

Graphiker

Gross 15

Paul Herrmann 16

Zoch-Gotha 18

erfolglos.

Auswärtige:

Maler

Erler 16

Kokoschka 28

Beckmann 13

Dix 16

Kirchner 7

Bildhauer

Bleeker 23

Architekten

gewählt: Kokoschka

Lahrs 10

Schultze-Naumburg 24

Strnad 10

Bleeker

Schultze-Naumburg

Kubin

Graphiker

Kubin 30

E. R. Weiss

E. E. Weiss erklärt seinen Austritt aus der Akademie, weil die Ablehnung von Renée Sintenis, seiner Frau, entweder auf einer geschlossenen ablehnenden Front oder auf Ahnungslosigkeit beruhe.

Vorgelesen u. genehmigt.

gez. Otto H. Engel

gez. Hosaeus

gez. Franck.

1. Wolff, Paul
2. Hermann, Paul
3. Koch-Jahns, Fritz

Berlin, den 15. Januar 1929

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1930

(Hauptwahl)

I. Einheimische

Maler

1. Arnold, Herbert (13)
2. Spiegel, Ferdinand. (12)

Bildhauer

1. Belling, Rudolf (16)
2. Esser, Max (18)
3. de Fiori, Ernesto (10)
4. Lewin-Funke, Arthur (16)
5. Scharff, Edwin (12)
6. Sintenis, Renée. (20)

Architekten

1. Hertlein, Hans (23)

Graphiker

1. Gross, George (14)
2. Herrmann, Paul (11)
3. Koch-Gotha, Fritz (14)

Berlin, den 31. Januar 1930

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1930

(Hauptwahl)

II. AuswärtigeMaler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a.M. (16)
2. Dix, Otto, Dresden (16)
3. Erler, Fritz, München. (12)
4. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos . . (10)
5. Kokoschka, Oskar, Wien (16)

Bildhauer

1. Bleeker, Bernhard, München (13) ,

Architekten

1. Lahrs, Friedrich, Königsberg (10)
2. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck (20)
3. Strnad, Oskar, Wien (11)

Graphiker

1. Kubin, Alfred, Wernstein a. Inn (16)

Berlin, den 31. Januar 1930

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Franck
die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Jansen
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Manzel
Pfannschmidt
Seeling
Starck
Bräuning
Cauer
Eichhorst
Gerstel
Gessner
Hosaeus
Jaekel
Janensch
Orlik
Purmann
Schuster-Woldan
Seck
Steinmetz (kam um 7 Uhr zur
Wahl der Auswärtigen)
Vogel, A.
Weiss

Berlin, den 24. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Bei Anwesenheit von 29 Mitgliedern ist die Sitzung beschlussfähig.
Unter den Vorschlägen für die Wahl der Maler werden Nr. 4 George Gross und Nr. 6 Koch-Gotha abgesetzt und zu den Vorschlägen für die Graphiker geschrieben.

Zuerst die Wahl der einheimischen Maler: 29 abgegebene Stimmen.

Es erhielten:

Aravantinos	6 Stimmen
Arnold	<u>13</u> "
Baluschek	8 "
Klainschmidt	- "
Krauskopf	4 "
Levy	2 "
Röhricht	1 "
Rössner	8 "
Schmidt-Bottluff	9 "
Spiegel	<u>12</u> "

Mithin kommen Arnold und Spiegel auf die Liste der Hauptwahl.

Wahl der einheimischen Bildhauer: 29 abgegebene Stimmen

Es erhielten:

Belling	<u>16</u> Stimmen
Esser	<u>18</u> "
de Fiori	<u>10</u> "
Lewin-Funcke	<u>16</u> "
Scharff	<u>12</u> "
Seger	<u>1</u> "
Sintenis	<u>20</u> "

Mithin kommen: Belling, Esser, de Fiori, Lewin-Funcke, Scharff, Sintenis auf die Liste der Hauptwahl.

Wahl der einheimischen Architekten: 29 abgegebene Stimmen.

Es erhielten:

Hertlein	<u>23</u> Stimmen
Mebes	<u>6</u> "
Mendelssohn	<u>8</u> "
Mies van der Rohe	<u>9</u> "
Taut	<u>1</u> "

ein Zettel unbeschrieben

Mithin kommt Hertlein auf die ~~KUNSTSAMM~~ Hauptwahl, Liste.

Wahl der einheimischen Graphiker: 29 abgegebene Stimmen.

Es erhielten:

Gross	<u>14</u> Stimmen
Grossmann	<u>4</u> "

Herrmann

Herrmann, Paul	<u>11</u> Stimmen
Wolfsfeld	8 "
Koch-Gotha	<u>14</u> "

Mithin kommen Gross, Paul Herrmann und Koch-Gotha auf die Hauptwahl-Liste.

Wahl der Auswärtigen: 30 abgegebene Stimmen.

Auf die Hauptwahl-Liste kommen:

Beckmann	mit 16 Stimmen
Dix	" 16 "
Erler	" 12 "
Kirchner	" 10 "
Kokoschka	" 16 "
Bleeker	" 13 "
Lahrs	" 10 "
Schultze-Naumburg	" 20 "
Strnad	" 11 "
Kubin	" 16 "

Die Stimmzettel und die Zähllisten sind in Umschlägen dem Protokoll beigegeben.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr 25 Min.

Vorgelesen und genehmigt

gez. Otto H. Engel.

gez. H. Jansen.

gez. Franck.

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der
Sektion für die bildenden Künste

1930

I. EinheimischeMaler

1. Aravantinos, P.
2. Arnold, Herbert
3. Baluschek, Hans
4. Gross, George
5. Kleinschmidt, F.
6. Koch-Gotha, Fritz
7. Krauskopf, Bruno
8. Levy, Rudolf
9. Röhricht, Wolf
10. Rössner, Georg Walter
11. Spiegel, Ferdinand
12. Schmidt-Rottluff, Karl

Bildhauer

1. Belling, Rudolf
2. Esser, Max
3. de Fiori, Ernesto
4. Lewin-Funke, Arthur
5. Scharff, Edwin
6. Seger, Ernst
7. Sintenis, Renée

Architekten

1. Hertlein, Hans
2. Mebes, Paul
3. Mendelsohn, Erich
4. Mies van der Rohe, Ludwig
5. Taut, Bruno

Graphiker

1. Gross, George
2. Grossmann, Rudolf
3. Herrmann, Paul
4. Wolfsfeld, Erich

Berlin, den 24. Januar 1930

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der
Sektion für die bildenden Künste

1930

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a. M.
2. Caspar, Karl, München
3. Dix, Otto, Dresden
4. Erler, Fritz, München
5. Jank, Angelo, München
6. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
7. Klee, Paul, Weimar
8. Kokoschka, Oskar, Wien
9. Meseck, Felix, Weimar

Bildhauer

1. Bleeker, Bernhard, München
2. Marcks, Gerhard, Halle

Architekten

1. Abel, Köln-München
2. Lahrs, Friedrich, Königsberg
3. Oud, J. J. P., Rotterdam
4. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck
5. Strnad, Oskar, Wien

Graphiker

1. Arnold, Karl, München
2. Kubin, Alfred, Wernstein a. Inn

Berlin, den 24. Januar 1930

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der
Genossenschaft, Sektion für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Dr. Schumann
die Herren:

Juon

Kahn

von Reznicek

von Schillings

Schreker

Schumann

Graener

Hindemith

Trapp

Berlin, den 30. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 15 Min.

Zur Wahl steht Buttning
" " " Tieszen
" " " Koch.

Als Einheimischer ist Tieszen als
Mitglied in die Akademie gewählt. (Mit
6 Stimmen).

Als auswärtige Akademiemitglieder sind
Berg und Haas gewählt worden,
mit der erforderlichen zwei Dritteln
Mehrheit.

gez. Schreker gez. Schumann
gez. von Schillings.

Ergebnis

Wahl neuer Mitglieder in der Musiksektion 1930

(Hauptwahl)

I. Einheimische

1. Butting, Max (3)
2. Tiessen, Heinz (7)
3. Toch, Ernst (4)

II. Auswärtige

1. Berg, Alban, Wien (7)
2. Haas, Joseph, München. (7)
3. Jarnach, Philipp, Wien (3)
4. Rachmaninof, Sergej (6)
5. Röntgen, Julius, Amsterdam (3)

Berlin, den 30. Januar 1930

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der
Genossenschaft, Sektion für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann

die Herren:

✓ von Haussnern

Berlin, den 23. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 25

✓ Juon

Ja die Hauptwahl kommen:

✓ Kohn

Tiesen mit 7 Stimmen

✓ von Beznicek

Toch " 4 "

✓ Schreker

Butting " 3 ✓ "

✓ Schumann

Vorwahl auswärtiger Mitglieder

✓ Hindemith

Alban Berg mit 7 Stimmen

✓ Trapp

Josef Haas " 7 ✓ "

✓ von Schillings

Rachmaninoff " 6 ✓ "

✓ Graener

Jarmach " 3 ✓ "

Röntgen " 3 ✓ ".

Schluss der Sitzung: 7 1/4 Uhr

gez. Schreker gez. Georg Schumann

gez. Max von Schillings.

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder
in der Musiksektion

1930

I. Einheimische

1. Behm, Eduard
2. Blech, Leo
3. Butting, Max
4. Tiessen, Heinz
5. Toch, Ernst
6. von Vignau, Hans

II. Auswärtige

1. Berg, Alban, Wien
2. Casella, Alfredo, Paris
3. Haas, Joseph, München
4. Henrich, Hermann, Magdeburg
5. Jarnach, Philipp, Wien
6. Milhand, Darius, Paris
7. Rachmaninof, Sergej
8. Ravel, Maurice, Paris
9. Röntgen, Julius, Amsterdam
10. von Webern, Anton, Wien
11. Weingartner, Felix, Basel

Berlin, den 23. Januar 1930

104
8

A k t e n v e r m e r k

Bei der am Freitag, den 17. d. Mts. in der Wohnung des Herrn Präsidenten abgehaltenen Besprechung wurden noch folgende Kandidaten für die Wahl neuer Mitglieder in Vorschlag gebracht:

1. Von Professor Liebermann

der Maler George Gross
der Architekt Dr. Oskar Strnad, "ien

2. von Professor Hofer

der Maler Paul Klee, Weimar
der Bildhauer Gerhard Marcks, Halle a.S.

3. von Professor Tessenow

die Architekten Ludwig Mies van der Rohe und
Oud, Holland

Berlin, den 22. Januar 1930

Almudah

Senior Hermann Horneus
BERLIN-DAHLEM
Paracelsusstr. 10
Deutsche Akademie der Wissenschaften
Sekretär
Dr. Paul Pfeiffer

zu 310

Akademie der Wissenschaften

formular 5
Total Ablaut
20.11.30

112121

Kabenz und Dr. H. Kollwitz.

die Einladung zur Mess der unisonen Witzlichkeit
ist durch ein Blatt auf der zu 150 in einem Raum
gekommen, die ist laut 14 Tagen für die Einladung
bei. Ich bitte nochmals zu entschuldigen, dass
mein Werkstattleiter Renée Siemers etwas zu spät
kommt und Hoffe dies, dass es in Ordnung ist das
Vorhaben auf zur Durchführung der Kandidatur
angemommen wird.

Mit besten Empfehlungen!

Dr. ngelmann

Prof. E. R. Nitsch

Professor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Parkstrasse Nr. 84/86
(Untergrundbahnhof Podbielskiallee)

Fernruf:
Amt Pfalzburg 1274

Dahlem, den 14. Januar 1930

109

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8,
Pariser Platz 4

Für die Wahl neuer Mitglieder 1930 gestatte ich mir zu nennen:

die Maler Herbert Arnold

Wolf Röhricht

den Bildhauer Max Esser

den Architekten Hans Hertlein

Hosaeus

West. Wallfahrtswallfahrt
16. Jan. 86

an die Akademie des Tempel 110
in den Sammeltreffpunkt
Wandlungen gebracht von den
Schülern Leibniz Frenke
und Wolff

Präsentation
August Vogel
Bremen

~~111~~
An das Büro der Preußischen Akademie der
Künste.
Berlin.

Nachfolgende Namen bitte ich auf die
Liste für die Wahl neuer Mitglieder
zu setzen.

Professor Arthur Lewin. Turner.
Bildhauer.

Professor Erich Wolfsfeld. Graphiker

Hans Herrmann

Berlin-Schöneberg

16. 1. 1930.

Berlin den 16. I. 30. 112

Berlin 16. I. 30. 112

zu
die gründliche Abhandlung der Fünf
in Berlin.

Angefragt für die Abhandlungswürfe:

Lehrjahr Prof. Dr. Levin-Funke.

Jugendstil
Erich Pauschmidt.

Berlin den 16. I. 30.

113

An

die grünpfeif. Akademie der Künste
Berlin- Pariserplatz 4

Woffly für die Akademiekl.

Maler Herbert Arnold.
" travantinos

Lehrer Professor Lewin-Finske
" Professor Ernst Seger.

Gräziker Paul Hermann.

Jugendwoll
und Pfeuschnick.

FRITZ BRÄUNING
STADTBAURAT

BERLIN-TEMPELHOF
HOHENZOLLENKORSO 54 B
G 5 SÜDRING 798

15. I. 1930.

AN

Präsidium Akademie der Künste
Berlin.

Für Dr. Wahl als Mitglied schlage
ich vor

- 1) Herr Prof. Dr. Schulze-Namburg
- 2) Herr Prof. Dr. P. Mebes.
- 3) Der Maler Herr Koch-Gotha.

Bräuning).

PROFESSOR FRANZ SEECK
ARCHITEKT

BERLIN-CHARLOTTENBURG. 15.1.30.
HARDENBERGSTR. 33
TEL.: C 1 STEINPLATZ 3935

An den
Herrn Vorsitzenden der
Sektion für die Bildenden Künste,
Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4.

Als neu zu wählende Mitglieder für die Genossenschaft der Akademie schlage ich die folgenden Herren vor:

1) Als einheimische Mitglieder:

Maler Professor Ferdinand Spiegel, Berlin,

Maler Professor G.W. Rössner, Berlin,

Architekt Regierungsbaumeister Hans Hertlein, Berlin.

2) Als auswärtige Mitglieder:

Architekt Professor Dr. Paul Schultze-Naumburg, Saaleck,

Maler Professor Fritz Erler, München,

Bildhauer Professor Bleeker, München.

Hochachtungsvoll

Seeck

Berl. Bahnen
Humboldtstr. 7
01/120

an an & eine - 01/120

vorlese für Akademie:
Mahr - Ziffer Mr. Balluschek's Gal.
Ziffer - Prochaska Alfred K. B.
Mahr - Prochaska Mr. Felix Nescick
Wien

ausfuhrt.
Mahr
"
alfer
ausfuhrt
Mahr
Mahr

Mr. Tr. Dr. Lahrs 5. of Pr.
Mr. Max Beckmann
Frankfurt.
" Angelo Tanke Wiss.
" Kalle Caspar "
B. Bleeker -
Gardiner Mr. Kolb
Tippa, Tipp, Hoffmann Abel
Mr. Kokoschka Wiss.
" Dix Dresden

Mr. L. Ottmar III

Berlin, 9. 11. 1930
114

Für die Kündigung von Fritz Lieber
der Oberrechtsprüfer gestellt
ist mir der Name und Unterschrift
Fritz Koch-Gatka, Nr. 30.
Luisenstr. 22
zurückerlagen!

Prof. G. Janesch

¹¹⁸
Berlin d. 13. I. 1920

In die Preussische Akademie d. Künste
Berlin
Pariser Platz 4.

für Mitgliedschaft in der Sektion
für bildl. Kunst, abgelehnt vor

Georg Gross - Graphiker

R. Grossmann - "

Dr. Kraus Kapp - Maler

R. Levy - "

O. Kokoschka - "

E. L. Kirchner - "

P. Klemischmidt - "

De Fiori Bildhauer

L. Schaff - "

E. Mendelsohn Architect

Architectur

W. Rietz

N.B. Da ich leider vorsorge, und vielleicht für
Vorwurf nicht ausgesetzt sein kann, bitte ich
dass Sie entschuldigen, für Hauptvorsitzende
ich gestalte ganz bestimmt ausschließlich mein

J.A.P.

17. 11. 30.

119

An die Herrn Prof. Alexander de Kerckhove
z. f. des Vorstandes der oirenb. Mitglied
Ivan prof. Bruck.

Uffersie für die Wett uauen zu giebt
die Bibliothek.

Erwin Schiff
Roux' Student
Ernesto d' Rossi
Rudolf Balling,
der austriatische Mitglied
der Gesellschaft und Arnold Künzler
sor.

Fritz Klemisch

126

128

ATELIER

Prof. Dr. ing. h.c. Paul Dräger
BERLIN W. 9, Schellingstr. 19
Fernsprecher Kurfürst 4483, 4484, 4485.

Berlin, den 9. Januar 1930.

str/L.

126 128
LH

An die

Akademie der Künste,

Berlin.
Pariser Platz 4.

J. Nr. 1070

Ich schlage für die Wahl in die Sektion für die
bildenden Künste

als auswärtige Mitglieder:

Herrn Architekt Kurt F r i c k , Königsberg i/Pr., Ritterstr. 21
den Maler Prof. Paul R ö s s l e r , Dresden - A., Münchenerstr.
18,

als hiesige Mitglieder:

Herrn Architekt Prof. Paul Baumgarten, Bln.-Charlottenburg,
Herbartsstr. 25,
den Maler und Radierer Rudolf Grossmann, Berlin W. 10,
Friedrich Wilhelmstr. 3,
vor.

Hochachtungsvoll

Paul Dräger

121

Vorschläge von Professor Poelzig für die Mitgliederwahl

— (Blatt 1 von 11)

Arch. Mewes
" Mendelsohn
" Bruno Taut

Plauderstunde

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL: WESTEND 2266

7/1/1929

Sehr prof Dr. Georg Schumann,

Sehr großes für Kolleg,

Alles folgende Mitglieder kommen
meinen Klippen in offenbarer Bekämpfung
Klein Tiesen, Bilfinger und Foch Berlin
Alles und nichts wird mir jetzt aufgefallen

Georg Stravinsky Paris

Maurice Ravel Paris

Darius Milhaud Paris

Alten Berg & Wies

anton von Webern Wien

Philipp Farnach ^{Wien} ebenfalls und Casella
Vgl. darüber, daß alle genannten organi-
sationalen und künstlerischen Maßnahmen zu werden.

Wir Kollegen sehr sehr dankbar

Sehr sehr
Ihnen

Vorschlag zur Wahl neuer Akademie-
Mitglieder:

- 1.) Joseph T. Taes in Amsterdam
- 2.) S. Rachmaninoff Sergej
- 3.) T. Röntgen in Holland -
Julius Amsterdam

Robert Kahn

9. I. 30.

FRANZ SCHREKER

BERLIN, DEN

8./1. 30.¹²⁴

Yppen als und nach
in mittlerer Mitte
Alben Berg, Wien
nur.

Yppen

125

Sehr geehrter Herr Kollege!

Schlage als Berliner-Mitglied vor Leo Blech her
des Anwältiges: Felix Weingartner Basel

Mit kollegialem Gruss

Ihr ergebenster

E. S. Pagnell

B. 8. 1. 30

Berlin W. 62. - Landgrafenstr. 16. ^{m.}
den 9. I. 30.

Vorschläge

zur Wahl eines häufiger und schwärtigen Mitgliedes
in der Räktion für Musik - gen. §§ 34 u. 35 das Räteb.

Ich stelle vor:

i.) als häufiges Mitglied:

a.) Herrn Professor Eduard Beckm. - W. 30. - Kranz Rütersfelde, pr. 13,
b.) Herrn Komponist Jacob von Dignau. - Hegelitz. - Josphorus Hagenstr.
Nr. 18.

ii.) als schwärtiges Mitglied:

Herrn Organist Jakob Heinrich. - Magdeburg.
Johannstraße, pr. Nr. 51.

✓

zur Räte- und Sonntagswahl am 23. bzw. 30. II. um 6^o abh.
wurde ich - wann wir irgend möglich - zu förmlich erscheinen.

E. E. Taubert.

Professor.

Herrn Professor Dr. Georg Schumann.
Stern- Lütersfelde.
Sternstraße, pr. 8. -

F. A. BROCKHAUS

g/o

Telegramm-Adresse: Fab, Leipzig
Fernsprech-Sammel-Nr. 70821
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 51472
Girokonto bei der Reichsbank

LEIPZIG C 1, 29. Januar 1930
Querstraße 16

30 JAN 1930

An die Akademie der Künste

Berlin WS
- - - - -
Pariser Platz 4

Sie würden mich verpflichten, wenn Sie mir für lexikalische Zwecke das genaue Todesdatum des Senators der Akademie

Julius Jacob,

25.1.29
der, soweit ich unterrichtet bin, im Jahre 1929 verstorben ist, mitteilen wollten.

Für Ihre freundlichen Bemühungen im voraus verbindlich dankend, zeichne ich

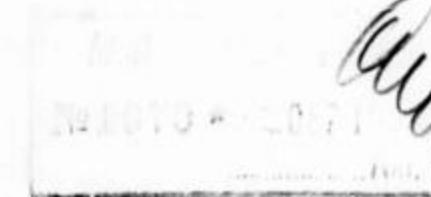
in vorzüglicher Hochachtung

F. A. Brockhaus

1 Freiumschlag!

128

Ar



Arzt war Mitglied

Seine Augen sind unbrauch

Pl

aa

kg

Ar

6.1.30

W1

✓

Skizzen zu den Sgraffitos für die Kindl-Brauerei

S 1 e v o g t , Max, Prof. Berlin, M. d. A.

11. 12. 1929

Wissenschafts- und Kulturbüro
Ministerium für Wissenschaft und
Kultur 129

129

W. Körn

Akademie der Künste

, den 30. Dezember 1929

Berlin, Unter den Linden, Pariser Platz.

Ich bitte um Mitteilung der Adresse des Dichters Max

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 27. d. Mts. erwiedern wir Ihnen ergebenst, dass unser Mitglied Dr. Josef Ponten seit länger als einem Jahr im überseeischen Auslande weilt, dass ihn aber Zuschriften unter seiner Münchener Adresse, Jakob Klarstr. 12, erreichen. Es ist möglich, dass Herr Ponten bald wieder eintrifft und die Gastvorlesung an der Forstlichen Hochschule Eberswalde halten könnte. Was die Ihnen erwünschten weiteren Anschriften von Dichtern, die zu Vorlesungen aus ihren Werken bereit wären, betrifft, so möchten wir aus Gerechtigkeitsgründen keine Auswahl machen. Wir nehmen an, dass sehr viele Dichter zu einer solchen Vorlesung bereit wären. Ueber die Honoraransprüche der Einzelnen sind wir indessen nicht unterrichtet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

Professor Dr. H. H. H i l f

E b e r s w a l d e

Brunnenstr. 25/26

W1

130

W. H. Hilf
o. Professor
Dr. Oberförster

Eberswalde, den 27. Dezember 1929.
Brunnenstr. 25/26
Ferntafel 650

28. DEZ. 1929

September 2002

Digitized by srujanika@gmail.com

An die
Akademie der Dichtkunst,
Berlin, Unter den Linden, Pariser Platz.

Ich bitte um Mitteilung der Adresse des Dichters Joseph Ponten, den ich zu einer Gastvorlesung an der Forstlichen Hochschule Eberswalde auffordern möchte. Sollte Herr Ponten zurzeit im Ausland auf Reisen sein, wäre ich Ihnen zu Dank verbunden, wenn mir einige Anschriften von Dichtern übermittelt werden könnten, die zu Vorlesungen aus ihren Werken bereit sind, unter Angabe des Honorars.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Diep.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1098

ENDE